1895. **Der Gesellige.** No. 305.

Dienstag, 31. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das ö[illegible] [illegible]mmern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Mit der nächsten Nummer

des Geselligen beginnt das erste Quartal für 1896.

Wir bitten solche auswärtigen Abonnenten, welche mit der Bestellung für das neue Quartal etwa noch im Rückstande sind, diese nunmehr **sogleich** bei dem nächsten Postamt oder bei einem Landbriefträger zu bewirken, damit die regelmäßige Zusendung des „Geselligen" nicht unterbrochen wird.

Abonnementskarten für Abholer in der Stadt Graudenz können zu 60 Pfg. pro Januar in unserer Expedition und von folgenden Ausgabestellen entnommen werden:

- **Frau Zuzakowski**, Lindenstraße,
- **Rindt**, Bäckermeister, Lindenstraße.
- **Frau Liedtke**, Kasernenstraße,
- **Max Deuser**, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke,
- **A. Makowski**, Marienwerderstraße,
- **G. Buntfuss**, Oberberg- und Petersilienstr.-Ecke,
- **Hildebrandt & Krüger**, Marienwerder- u. Gartenstr.-Ecke,
- **Zakrzewski & Wiese**, Marktplatz- und Langestr.-Ecke,
- **R. Pielke**, Herrenstraße.
- **Th. Geddert**, Tabakstraße,
- **Thomaschewski & Schwarz**, Oberthornerstraße,
- **W. Rosteck**, Rehdenerstraße,
- **F. Seegrün**, Culmerstraße.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans **„Vornehme Proletarier"** von Arthur Zapp frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Der preußische Landtag ist durch eine gestern veröffentlichte königliche Verordnung zum 15. Januar einberufen. Es ist das der späteste Termin, der verfassungsmäßig zulässig ist, und schon dieser Umstand deutet darauf hin, daß die bevorstehende Session des Landtags keine außergewöhnlich wichtigen Aufgaben zu erfüllen haben wird. Die einzige Gesetzesvorlage von größerer Bedeutung wird das Lehrerbesoldungsgesetz sein, dessen Einbringung nunmehr als sicher anzusehen ist. Der Gesetzentwurf zur Errichtung einer Generalkommission in Ostpreußen, der in der vorigen Session bekanntlich im Herrenhause scheiterte, und der Gesetzentwurf betreffend die Verpflegungsstationen wird wiederholt werden. Die Köller'schen Pläne wegen des Vereins- und Versammlungs-Rechtes scheinen zu den Akten gelegt worden zu sein. Bei den Etatsberathungen werden die üblichen allgemeinen Erörterungen stattfinden. Der Etat selbst wird kaum Anlaß zu scharfen Auseinandersetzungen geben. Da er nicht wie der vorjährige einschneidende Neuerungen aufweist, so ist an der rechtzeitigen Fertigstellung nicht zu zweifeln.

Wenn Herr v. Stumm nicht bloß Mitglied des Reichstags, sondern auch Mitglied des Abgeordnetenhauses wäre, so würde man vielleicht einer interessanten Auseinandersetzung zwischen ihm und Stöcker entgegensehen können, so aber wird sich auch die „Affaire Stöcker" in ihrem interessantesten Theile wohl hinter den Kulissen, d. h. im Fraktionszimmer der Konservativen abspielen. Daß Herr Stöcker nach dem bekannten Briefen an Hammerstein und neuerdings nach seinem der konservativen Parteileitung unangenehmen sozialpolitischen Auftreten noch Vorstandsmitglied der konservativen Partei bleiben wird, ist kaum anzunehmen.

Das Damokles-Schwert der Hammerstein'schen Briefe schwebt über konservativen Parteihäuptern und nun kommt gar noch die Verhaftung des ehemaligen Parteiführers, des Kreuzzeitungs-Leiters a. D. Freiherrn von Hammerstein dazu — das ist eine Lage, wie sie für die konservative Partei fataler kaum gedacht werden kann.

Freiherr von Hammerstein ist auf der zwangsweisen Rückreise nach Berlin begriffen. Wie uns am Sonnabend Abend — nach Ausgabe des Geselligen — telegraphisch gemeldet wurde, ist Frhr. v. Hammerstein bereits am 26. Dezember Abends in Athen gefaßt worden. Der wegen Wechselfälschung, mehrfacher Unterschlagungen, Untreue und anderer Verbrechen steckbrieflich verfolgte Freiherr von Hammerstein hatte sich nach Griechenland begeben in der Hoffnung, daß er dort sicher sei. Griechenland hat nämlich keinen Auslieferungsvertrag mit dem deutschen Reiche abgeschlossen, was aber durchaus nicht hindert und gehindert hat, daß die griechischen Behörden freiwillig zur Festnahme des Verbrechers beigetragen haben. v. Hammerstein hielt sich — wie jetzt aus Athen gemeldet wird — bereits seit zwei Monaten in Athen auf unter dem falschen Namen William Herbert, er soll sogar häufig im deutschen Klub verkehrt haben. Die deutschen Behörden erhielten davon Nachricht, nachdem das Signalement des Verbrechers nebst Photographie auch in Athen verbreitet worden war. Hammerstein war am Weihnachtsfeste, als er der Messe in der katholischen Kirche beiwohnte, mit Sicherheit erkannt worden. Auf Veranlassung des deutschen Gesandten, Freiherrn v. Plessen in Athen, wurde Hammerstein von der Athenienfischen Polizeibehörde ausgewiesen und zwar — das ist eine förmliche Ironie auf die frühere Thätigkeit des Kämpfers für „Sitte und Ordnung" — als Anarchist. Die griechische Polizei „lieferte" den deutschen Reichsangehörigen v. Hammerstein „nicht aus", sondern er wurde als „Ausgewiesener" an Bord eines nach Brindisi-Triest bestimmten Lloyddampfers „Peloro" gebracht. An Bord dieses Schiffes fand sich der Berliner Geheimpolizist Wolff ein, der nun Herrn v. Hammerstein „begleitet". Da der Dampfer bereits Freitag Abend den Piräus, den Hafen von Athen, verlassen hat, gelangt er heute (Montag) schon an der italienischen Küste an. (Der Polizeikommissar Wolff war bekanntlich vor einiger Zeit nach Schneidemühl gesandt worden, um zu ermitteln, wer dem Pfarrer Woda in Friedheim Strychnin in den während der Messe genossenen Wein geschüttet hatte. Er war während dieser Untersuchung von Berlin aus abberufen worden, um die Reise nach Athen zu unternehmen und Herrn v. Hammerstein aufzusuchen bezw. in „Empfang zu nehmen".)

Die formelle Verhaftung des Freiherrn von Hammerstein ist erst diesen Montag früh an Bord des Schiffes „Peloro" erfolgt — wie uns soeben ein Telegramm aus Brindisi (Hafen an der Südspitze Italiens) meldet. — Italien hat ebenso wie Oesterreich-Ungarn (das bei Triest in Betracht gekommen wäre) einen Auslieferungsvertrag mit dem deutschen Reiche. Der Ueberführung des Freiherrn v. Hammerstein per Eisenbahn nach Berlin steht also nun nichts mehr im Wege.

Wenn alles „programmäßig" verläuft, wird Freiherr v. Hammerstein schon in den ersten Tagen des neuen Jahres in — Plötzensee im Untersuchungsgefängniß sitzen, derselbe Mann, der mit dreister Stirn unter Beifall von der rechten Seite des Hauses im alten Jahre im Prunkbau des Reichstages bedauerte, daß „seine Kavaliersehre es ihm verbiete, die Verläumder niederzuknallen!"

Bei seiner Verhaftung — so meldet das Depeschenbureau „Herold" aus Athen — hat v. Hammerstein heftig geweint — derselbe Mann, der sich sonst den „Muth der Kaltblütigkeit", von dem sein Feind Caprivi einst sprach, so lange bewahrt hatte. Das frühere Kuratorium der „Kreuzzeitung", der konservative Parteivorstand und Herr Stöcker dürften in dem bevorstehenden Prozeß Hammerstein eine wenig beneidenswerthe Rolle spielen, zumal Herr v. Hammerstein nicht der Mann ist, frühere Freundschaft als Anspruch auf Schonung gelten zu lassen. Das Vertuschungssystem wird sich wieder einmal bitter rächen, denn darüber ist nach der bekannten Erklärung des Kreuzzeitungsredakteurs Dr. Kropatscheck kein Zweifel, daß das Komitee der Kreuzzeitung nicht energisch genug verfahren ist, es mußte auch mindestens verhindert werden, daß der grober Verbrechen Angeschuldigte noch ein Vierteljahr lang eine große politische Rolle in der konservativen Partei spielen konnte und daß Frhr. v. Hammerstein von Berlin unbehelligt flüchten konnte.

Der Schriftsteller Rudolph Stratz-Berlin schreibt in einer Skizze „Wilhelm v. Hammerstein":

„Aus der Vertrauensseligkeit entsprang die mangelhafte Kontrolle, aus der wieder die gewaltigen Unterschleife. Ja gewiß. Man hätte besser aufpassen und revidieren sollen. Die Konservativen geben es jetzt selbst zu. „Aber andererseits", sagte mir neulich in aufrichtigem Zorn einer ihrer besten Männer „. . . . . . welch' unerträglicher Gedanke, daß eines Tages im Auftrag der Partei ein preußischer Edelmann zum andern kommt, und zu ihm spricht: „Weise mir nun einmal gefälligst nach, daß du kein Dieb bist! Die Bücher und Kassen her, wenn ich bitten darf. . ."

Moderne Menschen empfinden darin nichts persönlich Beleidigendes. Im preußischen Adel, dieser Verkörperung starrer Pflichttreue, bäumt man sich gegen den Schatten eines solchen Mißtrauens auf. Und ich finde das Eine in seiner Art ebenso berechtigt wie das Andere."

„Die Verbrechergeschichte Berlins im Jahre 1895 — so schreibt Friedrich Dernburg in einem Artikel des „Berl. Tgbl." — trägt einen eigenen Stempel. Zu den Kapiteln, die den Namen Steinthal-Elise Sanke, Hammerstein-Flora Gaß führen, hat sich das Kapitel Fritz Friedmann-Nelly Merten gesellt. Keine Stellung, sei sie hoch oder niedrig, die vor dem Absturz sicher ist. Aber vor allem ist der Mann verloren, der den Respekt vor seinem Beruf eingebüßt hat. Damit hat er sich selbst aufgegeben.

Diese Fälle sind spezifisch für die Großstadt. In dieser überhitzten Atmosphäre erzeugen sich leichter solche faulen Zustände als in der ruhiger dahinlebenden Provinz; aber sie reifen auch leichter zur Katastrophe. Unsere Sozialdemokraten werden die „Korruption der Bourgeoisie" aus diesen Vorgängen herauslesen und ihr Allheilmittel, den Zukunftsstaat anpreisen. Doch auch die strengste äußere Zucht würde die Selbstzucht nie ersetzen können."

Nach dem Verbleib Fritz Friedmann's sind in Berlin polizeiliche Vernehmungen im Gange und der Erlaß eines Steckbriefes steht bevor. Gegen den Verschwundenen schweben jetzt bereits vier strafrechtliche Untersuchungen.

Genaue Mittheilungen über das Verhältniß des flüchtigen Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann zu der Tochter eines früheren Zuchthäuslers bringt der sozialdemokratische „Vorwärts":

Der Arbeiter M. aus der Langen Straße war vor zehn Jahren wegen Diebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden; lange vorher schon, im Jahre 1862, hatte er als achtzehnjähriger junger Mensch im Gefängniß zu Straußberg, wo er wegen Bettelns saß, sich an dem Inspektor mit einem Messer thätlich vergriffen; die That wurde als Mordversuch angesehen und mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft. Seit 1885 hat sich M. keines Verstoßes gegen die Gesetze zu Schulden kommen lassen; er befindet sich seit einigen Jahren wieder im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte und sucht sich ehrlich durch Arbeit sein Brod zu verdienen. Am 22. Mai dieses Jahres wurde er mit seiner unbescholtenen Ehefrau, der er seit 20 Jahren angetraut ist, in Untersuchungshaft genommen; er sollte in der bekannten Einbrecheraffäre Seibt und Genossen, die Anfang November vor dem Berliner Landgericht I zum gerichtlichen Austrag gebracht wurde, eine Hehlerrolle innegehabt haben. Die Strafkammer erkannte jedoch, weil alle Beweise mangelten, gegen das Ehepaar M. auf Freisprechung, obgleich der Staatsanwalt gegen den Mann zehn Jahre Zuchthaus und gegen die Frau zwei Jahre Gefängniß beantragt hatte. Zum Vertheidiger hatten die M.'schen Eheleute den Rechtsanwalt Friedmann erhalten. Während die Eltern im Gefängniß saßen, empfingen sie eines Tages von ihrer im Juli dieses Jahres erst 17 Jahre alt gewordenen Tochter Anna eine recht erfreuliche Zuschrift: Es sei ihr nach vieler Mühe gelungen, endlich in dem bekannten Herrn Friedmann einen Advokaten für Vater und Mutter zu finden. Geld hatte das Mädchen nicht, das sich bis dahin im Holz- und Kohlengeschäft der Eltern, sowie mit Schneidern durchaus anständig ernährt haben soll. Rechtsanwalt Fritz Friedmann, von dem wohl in Zweifel steht, ob er als Vertheidiger oder als Frauenjäger eines größeren Rufes genießt, machte Anna M. zu seiner Maitresse und miethete sie im Hause Schützenstr. 72 ein; als die Eltern nach Beendigung des Prozesses aus der Untersuchungshaft entlassen wurden, standen sie nicht allein vor dem Ruin ihrer Existenz, sie erfuhren auch, daß der Vertheidiger, der sich ihrer Sache angenommen hatte, der zahlungsfähige Liebhaber ihrer 17jährigen Tochter sei.

Am 9. Dezember drang Friedmann in seine Geliebte, sich am selben Abend mit ihm auf dem Anhalter Bahnhof zur Abreise einzufinden. Als sie Bedenken äußerte, entgegnete er ihr kategorisch, er werde den Zug (es war ein D-Zug) kurz vor dem Abgange durchsuchen, finde er sie nicht anwesend, so werfe er sich im Augenblick der Abfahrt vor die Maschine. Anna saß zur rechten Zeit im D-Zuge, und so ging denn die Reise über Leipzig zunächst nach Mähren und von da weiter nach Genua. Von dieser Hafenstadt aus sollte die Weiterreise nach Amerika angetreten werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieser Reiseplan zur Ausführung gelangt. Die Geldsumme, die Friedmann von Berlin mitgenommen hat, ist nicht groß, sie beträgt etwa 7000 Mk.; doch soll der Rechtsanwalt gehofft haben, von einem in Mähren wohnenden Klienten noch einen nennenswerthen Geldbetrag einzukassiren.

Berlin, den 30. Dezember.

— **Der Kaiser** hat Sonnabend Nachmittag im Beisein des Chefs des Zivilkabinets v. Lukanus den Professor Begas empfangen, um sich von diesem Skizzen über die geplante Ausschmückung der Siegesallee vorlegen zu lassen.

Die etwa 32 Standbilder, in carrarischem Marmor ausgeführt, werden sämmtliche Herrscher aus der brandenburgischen und preußischen Geschichte darstellen. An den Sockeln der Standbilder werden die Bildnisse von historisch bedeutenden Männern angebracht, welche sich während der Regierungszeit des betreffenden Fürsten um das Vaterland besonders verdient machten.

— Die Neujahrsfeier bei Hofe wird auch diesen Mittwoch durch ein großes Wecken um 8 Uhr eingeleitet werden. Auf 10 Uhr ist Gottesdienst in der Schloßkapelle anberaumt. Daran wird sich die große Defilirkour im Weißen Saale schließen. Um 12 Uhr findet in Gegenwart des Kaisers im Lichthofe des Zeughauses Parole-Ausgabe statt.

— Der Kaiser hat das von dem Offizierkorps der Rathenower Husaren gefällte Urtheil gegen den Zermonienmeister v. Kotze, das auf Ausstoßung aus dem Offizierstande lautete, nicht bestätigt; die Sache vielmehr zur erneuten Verhandlung dem 10. Armeekorps in Hannover überwiesen.

— Nach dem am Sonnabend Abend ausgegebenen amtlichen Krankenbericht ist Prinz Alexander von Preußen an einer linksseitigen Lungenentzündung erkrankt.

— **Fürst Bismarck** hat die Weihnachtsfeiertage in Friedrichsruh in stiller Zurückgezogenheit verlebt. Es waren in Friedrichsruh anwesend Graf Rantzau und Graf Herbert Bismarck mit ihren Familien; auch Professor v. Lenbach aus München war wie alljährlich der Einladung, das Weihnachtsfest in Friedrichsruh zu verleben, gefolgt. Der Fürst befindet sich im besten Wohlsein, ist aber verschlossener und stiller geworden als ehedem. Während der Weihnachtsfeiertage hatte sich Geh. Rath Schweninger in Friedrichsruh beurlaubt, doch wird er heute (Montag) wieder zurückerwartet. Sein Assistenzarzt Dr. Eisenberg vertrat ihn in seiner Abwesenheit.

— Finanzminister Dr. Miquel hat bereits in seiner Wohnung Vorträge entgegengenommen und dürfte nach Ueberwindung seines Unwohlseins in den nächsten Tagen seine Amtsgeschäfte im vollen Umfange wieder übernehmen.

— General der Infanterie Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, der, wie bereits mitgetheilt wurde, dieser Tage am Gehirnschlag gestorben ist, war am 15. Oktober 1825 geboren und am 21. März 1843 ins preußische Heer eingetreten. Während des Feldzuges 1870/71 kommandirte er als Oberst das Ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 41, an dessen Spitze er sich in der Schlacht von St. Quentin durch seine Führung und Tapferkeit besonders auszeichnete. Kaiser Wilhelm I. ernannte ihn dann zum Kommandeur des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth. Der jetzige Kaiser hat ihn später zum Chef des Regiments 41 ernannt und à la suite des Elisabeth-Regiments gestellt. Am 15. September 1888 wurde Herr von Meerscheidt-Hüllessem, nachdem er vorher Kommandeur der 28. Division (Karlsruhe) und kommandirender General des 5. Armeekorps gewesen und am 14. April 1888 zum General der Infanterie befördert worden war, als Nachfolger des auch in diesem Jahre verstorbenen Generaloberst von Pape kommandirender General des Garde-Korps, in welcher Stellung er verblieb, bis er am 6. Mai 1893 auf seinen Antrag aus Gesundheitsrücksichten mit Pension zur Disposition gestellt wurde. Er besaß u. A. auch den Schwarzen Adlerorden.

Auf den Sarg des Generals ließ der Kaiser ein kostbares Blumenarrangement niederlegen. Als Weihnachtsgeschenk hatte

der Kaiser sein Porträt in Lebensgröße dem Verstorbenen übersandt, wofür sich der General noch persönlich bedankte.

— An dem **Abschiedsmahl für den Minister des Innern, Freiherrn von der Recke von der Horst**, das am letzten Sonnabend in **Düsseldorf** stattgefunden hat, nahmen etwa **500 Vertreter** aller Stände und Kreise der Rheinprovinz Theil. Der Toast, welchen der Minister auf den **Kaiser** ausbrachte, hatte etwa folgenden Wortlaut:

„Lassen Sie uns dem Kaiser das erste Glas weihen! Wem es, wie mir, vergönnt war, in das so klare und doch so energische Auge Sr. Majestät zu schauen, der kann es nur bestätigen, was allseitig anerkannt ist und was den Neid aller Nationen ausmacht, daß Gott an die Spitze unseres Vaterlandes einen solchen gottbegnadeten Herrscher gestellt hat, der in allen Zweigen das Richtige zu treffen weiß. Muthig führt er das Steuer des Staates, ob auch Stürme von Außen und Innen brausen, mit fester Hand. Lassen Sie uns ihm dem allzeit Mehrer des Reiches auf friedlichem Gebiete, dem Schutz- und Schirmherrn des Vaterlandes das Gelübde unverbrüchlicher Treue erneuern!“

In beredten Worten widmete alsdann der Oberbürgermeister **Lindemann** dem Minister die Abschiedsrede. In seiner Erwiderung dankte der Minister für die Unterstützung, die ihm aus allen Kreisen des Bezirkes bei seiner Amtsführung zu Theil geworden, und fuhr dann fort:

„Daß ich von einem solchen Bezirke ungern scheide, werden Sie begreifen. Was mich aber tröstet, ist der Umstand, daß ich auch in meinem neuen großen Wirkungskreise Gelegenheit haben werde, hierher zurückzukommen. Eine Bitte aber gestatten Sie mir vorzutragen; Arbeit, rastlose Arbeit hat diesen Bezirk in die Höhe gebracht! Lassen Sie nicht nach in dieser Arbeit, auch nicht in den Zeiten des Niederganges! Lassen Sie sich durch keine Konstellation die Freude an der Arbeit und am Vaterlande vergällen! Legen Sie mehr Gewicht auf das, was uns einigt, als auf das, was uns trennt! Dann werden die konfessionellen und politischen Gegensätze mehr und mehr schwinden, und wir werden dann Schulter an Schulter, Brust an Brust kämpfen gegen die inneren Feinde, gegen die vernichtenden Bestrebungen, welche am Herzen des deutschen Volkes nagen.“

— Dem Geh. Reg.-Rath, Direktor bei den königlichen Museen und Professor an der Universität Berlin, Dr. phil. Heinrich Friedrich **Reinhard Kekule**, ist der ausländische Adel unter dem von seinen Vorfahren geführten Namen „**Kekule von Stradonitz**“ nebst dem überkommenen Wappen anerkannt und erneuert worden.

— Stadtbaurath **Dr. James Hobrecht**, der Schöpfer der **Berliner Kanalisation**, die im Jahre 1875 begonnen und im vergangenen Jahre beendet wurde, begeht am 31. Dezember seinen **70. Geburtstag**. Aus diesem Anlaß wird ihn der Berliner Architektenverein zu seinem Ehrenmitglied ernennen. Dr. Hobrecht ist als hervorragender Städtehygieniker von der Universität Gießen zum Doktor honoris causa ernannt worden.

— **Die deutsche Geweih-Ausstellung für 1896** — die zweite der alljährlich wiederkehrenden, unter dem Protektorat des Kaisers stehenden Ausstellungen letztmaliger Jahresbente — soll in der Zeit vom 27. Januar bis 10. Februar in **Berlin** und zwar in den von den Herren Borsig zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten unteren Räumen ihres Hauses Voßstraße 1 stattfinden. Zur Ausstellung gelangen Hirschgeweihe, Elch- und Damschaufeln, Rehkronen und Gemskrickel, welche im Laufe des Jahres 1895 von **deutschen** Jägern im **In- und Auslande** oder von **Ausländern** auf **deutschen Jagdrevieren** erbeutet sind. Von in häuslicher Pflege aufgezogenem Wild dürfen sie nicht herrühren. Nur die betreffenden Jagdbesitzer oder die Erleger des Wildes selbst sind berechtigt, solche Trophäen auszustellen. Die ausgestellten Geweihe, Gehörne und Krickel müssen schädelecht sein. In jeder Kategorie erhalten die nach Maßgabe der Verhältnisse besten Einzelstücke oder Gruppen deutschen Ursprungs **Ehrenpreise**, deren Zuerkennung durch ein Preisgericht erfolgt, welches vom verwaltenden Ausschuß gewählt wird und gegen dessen Aussprüche eine Berufung nicht stattfindet.

— **Zur neuen Regelung des Apothekenwesens** besteht die Absicht, das Material, ehe der Gesetzentwurf selbst ausgearbeitet wird, nochmals einer Konferenz von Sachverständigen zur Begutachtung zu unterbreiten. Zu diesem Zwecke hat bereits das Reichsamt des Innern die größeren Bundesregierungen aufgefordert, Kommissare aus Verwaltungskreisen, sowie eine Anzahl **Apotheker** — sowohl **selbstständige** wie auch **Provisoren** 2c, die an der Neuordnung das allerserste Interesse haben — vorzuschlagen, die zu dieser Konferenz eingeladen werden könnten. Die Konferenz wird voraussichtlich in den letzten Tagen des Januar oder ersten Tagen des Februar stattfinden.

— Die soeben erschienene **Königlich preußische Arzneitaxe für 1896**, begleitet der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mit folgender **Bekanntmachung**: „Die in den Einkaufspreisen mehrerer Drogen und Chemikalien eingetretenen Veränderungen haben eine entsprechende Umarbeitung der bisher geltenden Arzneitaxe erforderlich gemacht. Die allgemeinen Bestimmungen sind unverändert geblieben. Die abgeänderte Arzneitaxe tritt mit dem 1. Januar 1896 in Kraft.

— Der Vorstand des **Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken** hat dem Minister **v. Köller** bei seinem Scheiden aus dem Amte den **Dank** des Vereins für das wohlwollende Verständniß ausgesprochen, welches der Minister den nationalen und wirthschaftlichen Aufgaben des Vereins gezollt hatte. In seiner Erwiderung an den Vereinsvorstand gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß die von ihm vertretene Politik in Bezug auf die Förderung des Deutschthums in den Ostmarken fortgesetzt werde.

— Der bekannte amerikanische Schriftsteller **Poultney-Biggelow** ist in Berlin eingetroffen, um, wie verlautet, im Auftrage des Newyorker Staats-Versicherungs-Departements der preußischen Regierung mitzutheilen, daß die Newyorker Staatsregierung den **deutschen Versicherungsgesellschaften** den **Geschäftsbetrieb** im Newyorker Staate **untersagen** werde, wenn die preußische Regierung die Maßregelung der amerikanischen Gesellschaften nicht bis zum 1. Februar 1896 aufheben sollte.

— Obwohl die **Schießstände** der einzelnen Truppentheile nach Einführung der weittragenden Handwaffen **umgebaut** worden sind, haben sich Unglücksfälle doch noch immer nicht völlig vermeiden lassen. Die Militärverwaltung geht deshalb mit der Absicht um, zum möglichst vollkommenen Schutz der schießenden Truppen und besonders auch der Umwohner und des benachbarten Geländes die **Sicherung** auf den Schießständen noch wesentlich zu **verstärken**.

— Der **Heusatz der Marschration** bei den Truppentheilen soll von 1500 g auf 2500 g täglich **erhöht** werden. Während das Körnerfutter in der Tagesration im Allgemeinen als ausreichend zu bezeichnen ist, tritt das Bedürfniß nach einer Erhöhung der Heuration bei den gesteigerten Anforderungen an das Pferdematerial in Folge der Winterübungen, Dauerritte 2c. immer dringender hervor. Nach Lage der Verhältnisse wird es immer mehr erforderlich, **dieselben Gegenden** jahraus jahrein für die Uebungen der Kavallerie in Anspruch zu nehmen und wiederholt **dieselben Ortschaften** mit Einquartierung zu belegen. Im Zusammenhang mit der schlechteren Lage der Landwirthschaft ist der Quartierwirth daher meist kaum mehr im Stande und auch nicht Willens, freiwillige Futterspenden eintreten zu lassen. An Mehrkosten für die Erhöhung des Heusatzes der Marschration werden im Etat 188376 Mk. gefordert.

Oesterreich-Ungarn. **Kaiser Franz Joseph** empfing in Wien am Sonntag Vormittag 11 Uhr den deutschen Reichskanzler Fürsten **Hohenlohe** in besonderer Audienz, welche etwa 20 Minuten währte. Am Sonnabend schon hatte der Reichskanzler dem Minister des Aeußeren Grafen **Goluchowski** einen fast zwei Stunden währenden Besuch gemacht.

In **Prag** ist es am Sonnabend bei Gelegenheit der ersten Sitzung des böhmischen Landtages, als der Statthalter **Graf Thun** nach den Begrüßungsreden des Oberstlandmarschalls und dessen Stellvertreters das Wort erhalten sollte, infolge des Auftretens der Jungtschechen gegen den Grafen Thun zu einem großen **Tumult** gekommen. Der Abg. Dr. **Engel** rief mit weithin ertönender Stimme: „Wir werden diesen Vertreter der Regierung niemals anhören!“ Ferner wurde gerufen: „Wir würden uns an seiner Stelle schämen, hier zu sitzen!“ Die Abgeordneten **Grego** und **Vaszary** erklärten, das Erscheinen des Statthalters sei ein Skandal, den man sich nicht gefallen lassen dürfe. Mit drohenden Fäusten verließen die Jungtschechen, nachdem der Skandal eine längere Zeit angehalten hatte, den Verhandlungssaal.

Frankreich. Der Ministerrath genehmigte die Einrichtung einer höheren **Kriegsschule** für Offiziere der **Flotte in Toulon**.

Rußland. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Angelegenheit des Generals **Annenkow** betreffs der Summe von 7 Millionen Rubel, die beim **sibirischen Bahnbau fehlten**. Es wurde nachgewiesen, daß Annenkow eigenmächtig, aber allerdings im Interesse der zu bauenden Eisenbahn, verfügt hatte. Nur bei einem Betrage von 68 000 Rubeln hat eine Fälschung stattgefunden. Ueber den Verbleib dieser Summe konnte der General keine Auskunft geben. Der Ministerrath beschloß, daß Annenkow diese Summe persönlich zu ersetzen habe. Die Angelegenheit wird dem **Zaren** zur Begutachtung unterbreitet werden.

Türkei. In Konstantinopel haben am Sonnabend viele **Verhaftungen** von **Türken** stattgefunden. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Zivilbeamte des Kriegsministeriums, ein Beamter des Ministeriums des Innern und ein Adjutat. Die Maßregel soll in Zusammenhang stehen, mit der geplanten türkischen Kundgebung gegen die jetzige Regierung, welche gestern stattfinden sollte.

Bulgarien. Mit der orthodoxen Taufe des Prinzen **Boris**, die auf den 18. Januar festgesetzt ist, scheint es Ernst zu werden. Aus Sofia wird berichtet, daß **Fürst Ferdinand** am Montag sich nach Frankreich begebe, um den Herzog von Aumale um seine Vermittelung beim **Zaren** wegen Uebernahme einer **Pathenstelle** zu bitten und die Schwierigkeiten mit dem Vatikan zu beseitigen.

Spanien hat sich über die in Madrid eingelaufene Siegesnachricht aus Havannah zu früh gefreut. Die Nachricht ist falsch gewesen. Nicht die Spanier haben gesiegt, sondern sie sind vielmehr von den Aufständischen unter Gomez geschlagen worden. Gomez marschirt auf die Stadt Havannah los.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Dezember.

— Aus **Thorn** wird uns heute telegraphirt, daß unterhalb der Stadt Eisstand eingetreten sein muß, da das Wasser **steigt**; Mittags betrug der Wasserstand 58 Zentimeter über Null und das Eis trieb langsam vorüber.

—* Mit Rücksicht auf den bevorstehenden **Neujahrsbriefverkehr** sei darauf aufmerksam gemacht, daß **Neujahrskarten** als Drucksache für 3 Pfennig Porto befördert werden, wenn die **Karten in offenem Briefumschlage** aufgegeben werden. Die Karten dürfen als Zusatz, mit Tinte geschrieben, den **vollständigen Namen, Wohnort** und das **Datum mit der Jahreszahl** enthalten. Bei weiteren Zusätzen erhöht sich das Porto auf 5 Pfennig (für sogenannte Stadtbriefe), nach auswärts auf 10 Pfennig. Ebenso dürfen **gedruckte Visitenkarten** die Anfangsbuchstaben üblicher Formeln zur Erläuterung des Zwecks der Uebersendung der Karte mit Tinte geschrieben enthalten, z. B.: U. G. z. w. (um Glück zu wünschen), p. f. u. s. w., diese kosten gleichfalls nur 3 Pfennig Porto, wenn sie in **offenem** Briefumschlag verschickt werden.

— Die Zahlung der am 1. Januar fällig werdenden **Gehälter und Pensionen** erfolgt bei der hiesigen **Kreiskasse** in den Vormittags-Dienststunden des Sylvestertages, wogegen die **Wittwen- und Waisengelder** erst am 2. Januar 1896 gezahlt werden.

— Die Frist zur Einführung der **neuen Agende** läuft mit dem 11. Januar ab. Nach den bisher beim Konsistorium der Provinz Westpreußen eingegangenen Berichten dürften in Westpreußen nur einige Gemeinden von der Einführung der erneuerten Agende Abstand nehmen.

— Am Neujahrsfeste wird in allen evangelichen Kirchen **Westpreußens** eine **Kollekte** zum Besten des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig veranstaltet.

— Im Einverständniß mit dem evangelischen Ober-Kirchenrath hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten die Errichtung einer selbstständigen **evangelischen Kirchengemeinde Langfuhr** (bei Danzig) genehmigt. Zu der neuen Kirchengemeinde werden gehören: Langfuhr, Kleinhammer, Leeg-Strieß, Neu-Schottland, Heiligenbrunn, Brentau, Gutsbezirk Hochstrieß.

— [**Jagdergebnisse.**] Bei der am 27. d. Mts. in **Wilhelmswalde** abgehaltenen Treibjagd wurden von 25 Schützen 153 Hasen und 3 Füchse zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Herr Oberförster **Rubach-Kujan** mit 12 Hasen.

Bei der am 28. d. Mts. auf dem Rittergute **Suzemin** abgehaltenen Treibjagd wurden von 19 Schützen 130 Hasen zur Strecke gebracht.

— Am **Neujahrstage** wird bei gutem Wetter ein Musikkorps mit Spielleuten, zur Ausführung des Weckens sich durch die Stadt begeben. Beginn um 7 Uhr früh von der neuen Artillerie-Kaserne aus durch die Marienwerder-, Herren-, Nonnen-, Ober-, Unterthorner-, Blumen-, Schützenstraße, Getreidemarkt, wo vor dem Hause No. 10 das Wecken mit einem Choral endet. Ferner wird das Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments No. 35 um 7 Uhr früh vom Thurme des Schloßberges einen Choral blasen. Das Mittagskonzert findet an diesem Tage, bei günstigem Wetter, auf dem Getreidemarkt statt.

— Die Eröffnung der **Suppenküche** in Graudenz findet Montag, den 6. Januar statt.

— Die **Schützengilde** veranstaltete am Sonnabend Nachmittag im Schützensaale, von dessen Bühne drei prächtig geschmückte Weihnachtsbäume strahlten, eine Bescheerung für 103 bedürftige Kinder, Knaben und Mädchen, außerdem wurden 17 Kriegerkinder beschenkt. Mit Musikbegleitung sang die Versammlung die Lieder „Vom Himmel hoch“ und „Stille Nacht“; Herr **Behn** hielt eine Ansprache, in der er die Kinder zu allem Guten ermahnte. Darauf nahmen die Kinder die reichen Gaben, bestehend in ganzen Anzügen, Stoff zu Kleidern, Mützen, Tüchern, Schuhen, 2c., Weihnachtsstollen und bunten Tellern, freudestrahlend in Empfang. Die Mitglieder der Gilde mit ihren Kindern und Gästen blieben dann noch lange zu fröhlicher Festfeier vereint.

Auch der armen Kinder der **Volksschule** wurde diesmal, wie in allen früheren Jahren, gedacht. Bei der Feier in der Loge, die in der üblichen Weise verlief, erhielten sie allerlei Kleidungsstücke und Festgebäck.

Am Sonntag Abend fand eine **Weihnachtsfeier** in der **Sonntagsschule** des **Peterson-Stiftes** und im **evangelischen Jünglingsvereine** statt. Die Ansprache hielt Herr Pfarrer Erdmann.

— Am **Sylvesterabend** wird in der evangelischen Kirche nur ein Gottesdienst gehalten werden. Pfarrer Erdmann predigt um 6 Uhr.

— Mit dem 1. Januar tritt Herr **Predigtamtskandidat Stadie**, Sohn des vor kurzem in Weißenfels gestorbenen Dr. Stadie, als Lehrvikar bei Herrn Pfarrer Ebel auf ein Jahr ein.

— Im **Tivoli** wird der **Sylvesterabend** besonders fidel gefeiert werden. Durch die **Hoffmann'sche** Theatergesellschaft gelangt ein ganz neuer Einakter von **Schmasow**: „**Das Medium in der Kaserne**“ zur Aufführung. Außer einigen Soloszenen mit Gesang, wie „**Penn-Gigerl**“, und das von Fräulein **Johanna Hoffmann** gesungene „**Mein zuckersüßes Schnutchen**“ wird auch noch vom gesammten Publikum eine ganz neue „**Loreley-Parodie**“ gesungen, deren Text an der Kasse zu haben sein wird.

— Ein **Unteroffizier** des 141. Infanterieregiments brachte am Sonnabend Nachmittag gegen 1/2 3 Uhr einen Arrestanten nach dem Militär-Arresthaus. Unterwegs, auf dem Wege zwischen dem Seminarneubau und der alten Artilleriekaserne traf er sechs bis acht halbwüchsige Burschen. Diese begannen, den Unteroffizier zu beschimpfen und den Arrestanten zum Widerstande gegen ihn aufzureizen. Der Unteroffizier verwarnte die Burschen mehrmals, jedoch ohne Erfolg. Als ihm schließlich einer von ihnen, der Arbeiter August **Pick** aus Neudorf, hinterrücks einen Fußtritt in die Kniekehle versetzt hatte, zog er blank und hieb dem P. über den zum Schutz des Kopfes emporgehaltenen Arm. Die Burschen flüchteten jetzt; einer, der Maurer Richard **Weidemann** aus Neudorf, konnte jedoch noch festgenommen und der Polizei überwiesen werden.

— In der Mittheilung aus **Jablonowo** in Nr. 304 des „Geselligen“ muß es zum Schlusse heißen: „**Goral ist kein** (nicht, wie in Folge eines Druckfehlers angegeben, **ein**) belebter Ort, der nur im Winter durch viele Holzfuhren als Durchgangspunkt berührt wird.“

— Die Wahl des Bürgermeisters **Meineke** in Sandau zum besoldeten **Stadtrath** in Memel (als Chef der Polizeiverwaltung und Feuerwehr) ist bestätigt worden. — Dem Rentier **Goerke**'schen Ehepaar in Memel ist aus Anlaß der **goldenen Hochzeit** die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

— Dem Hofmeister **Ritsch** in Sotzkau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

♀ **Rehden**, 29. Dezember. Heute Abend **brannte** die Scheune des Besitzers **Rutkowski** in Abbau Rehden nieder; ein Posten ungedroschener Roggen und Saatklee, Häcksel- und Dreschmaschine sind mitverbrannt. Vor etwa 4 Jahren brannten dem Geschädigten Wohnhaus und Stall ab.

* **Gruppe**, 29. Dezember. Die Verletzungen des Arbeiters August **Goede**, der neulich infolge eigener Unvorsichtigkeit in der Brennerei des Gutes Gruppe von einer Welle erfaßt und mehrmals herumgeschleudert wurde, sind, wie sich jetzt herausstellt, nicht so bedeutend, als man annahm. G. ist mit einigen Hautabschürfungen an den Beinen davongekommen und dürfte in wenigen Tagen wieder arbeitsfähig sein.

♃ **Danzig**, 30. Dezember. Der Mitte Oktober vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte 19jährige Arbeiter **Weckerle** hat sich nach einer seinen hiesigen Verwandten zugegangenen Mittheilung im Zuchthaus Mewe **erhängt**.

Ein **Einwohner** aus Petershagen, der an den **schwarzen Pocken** erkrankt war, ist im Stadtlazareth am Olivaer Thor dieser Krankheit **erlegen**. Polizeiliche Vorsichtsmaßregeln sind sofort getroffen und weitere Erkrankungen bis jetzt nicht eingetreten.

⊙ **Thorn**, 29. Dezember. Die erhebliche **Zunahme** der **Bevölkerung** in unseren Vorstädten hat zur Folge, daß die **Gemeindeschulen** dort fortgesetzt erweitert werden müssen. Auf der Bromberger Vorstadt wurde erst vor einigen Jahren ein Erweiterungsbau für sechs Unterrichtsräume der dritten Gemeindeschule ausgeführt, und jetzt wird bereits das letzte Zimmer zur Einrichtung einer neuen Schulklasse in Anspruch genommen. Diese Schule wird alsdann 15 Klassen stark sein. Auf der Jakobs-Vorstadt hat die vierte Gemeindeschule bisher vier Klassen. Diese muß auch um zwei Klassen erweitert werden, wofür das alte Schulgebäude nicht mehr Raum gewährt. Um einen Neubau zu umgehen, haben die Stadtverordneten gestern beschlossen, das Bahr'sche Grundstück für 20 000 Mk. zu kaufen, in welchem sechs Klassen und eine Lehrerwohnung eingerichtet werden können. Das alte Schulgrundstück soll dann verkauft werden. Für die erste Gemeindeschule in der Innenstadt ist der Neubau eines Schulgebäudes auch nicht länger hinauszuschieben; denn vier Klassen befinden sich bereits in einem Nebengebäude, und drei sind in verschiedenen Häusern ausgemiethrt. Mit diesem Bau wird im nächsten Jahre begonnen, wenn der in Aussicht genommene Bauplatz vom Militärfiskus käuflich erworben ist. Der Platz wird etwa 150 000 Mk. kosten. Das Projekt, für das städtische **Schlachthaus** ein **Anschlußgeleise** von der Insterburger Eisenbahn herzustellen, wird wahrscheinlich zur Ausführung kommen. Zur Bearbeitung des Projektes bewilligten die Stadtverordneten gestern noch 300 Mk. Man hofft, daß die Behörde die Einfuhr russischer Schweine in das Schlachthaus zu sofortiger Abschlachtung wieder gestatten wird, wenn die Schweinetransporte erst ohne Umladung gleich vom Hauptbahnhofe direkt zum Schlachthause geführt werden können.

* **Thorn**, 30. Dezember. Zu Ehren der von hier scheidenden Herren Landgerichts-Direktor **Wünsche**, der als Senatspräsident an das Kammergericht zu Berlin berufen ist, und Amtsgerichtsrath **v. Hülst**, der in gleicher Amtseigenschaft nach Münster versetzt ist, sowie ihrer Familen findet heute Abend hier im Artushofe eine **Abschiedsfestlichkeit** statt.

♈ **Löbau**, 29. Dezember. Die vom Herrn Oberpräsidenten genehmigte **Hauskollekte** zum besten des **Thurmbaues** an der hiesigen **evangelischen Kirche** hat bis jetzt etwa 440 Mk. ergeben. Unter den Beiträgen befindet sich auch der eines früheren Kutschers aus Amerika mit 20 Mk. — In der gestrigen **Stadtverordnetenversammlung** wurde beschlossen, die Steuer für wieder ausgeführtes fremdes **Bier** zurückzuvergüten. Der freiwilligen Feuerwehr wurden 300 Mk. zur Ausrüstung bewilligt, dem Kriegerverein 100 Mk. für die durch die Sedanfeier entstandenen Mehrkosten.

♉ **Neumark**, 29. Dezember. Der **Zuchthäusler Preuß**, welcher vor einigen Monaten im Walde auf den Amtmann Herrn **Lange-Lonkorek geschossen** hat und nicht in Haft genommen werden konnte, **stellte sich selbst** am zweiten Feiertage dem hiesigen Amtsgericht, um, wie er angiebt, den vielen Nachstellungen zu entgehen und seines stark wassersüchtigen Zustandes wegen hier versorgt zu werden.

∠ **Krojanke**, 29. Dezember. Im nächsten Jahre wird dem Vernehmen nach der schon längst geplante Ausbau unseres **Schulhauses** zur Ausführung gelangen. Zu den bisherigen zehn Klassenzimmern soll ein Anbau, bestehend aus zwei Klassenräumen und einer Aula, errichtet werden.

* **Dirschau**, 29. Dezember. In der gestrigen **Wahlversammlung** des **Deichverbandes** für den Bezirk Danzig

wurde für den ausscheidenden Herrn Gutsbesitzer C. Wessel-Stüblau der Gutsbesitzer Herr Jacob Wiens-Czattkau gewählt.

Der kürzlich hier verhaftete Wirthschaftsbeamte, welcher sich als Offizier aufspielte und den Offizierspaletot trug, scheint noch mehr auf dem Kerbholz zu haben, als diesen dummen Streich. Es ist gegen ihn wegen anderer Vergehen hierher ein Verhaftsbefehl gekommen.

± **Neustadt**, 29. Dezember. Gestern war Herr Medizinalrath Dr. Krömer aus Konradstein in der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt anwesend, um über die nach Konradstein überzuführenden Kranken Anordnungen zu treffen und sich vom Beamtenpersonal endgiltig zu verabschieden. Der Transport der 100 Kranken wird unter Aufsicht des Anstaltsarztes Herrn Dr. Braun in diesen Tagen stattfinden.

[] **Königsberg**, 29. Dezember. Das hier erscheinende in Ost- und Westpreußen verbreitete Evangelische Gemeindeblatt hat mit der gestern ausgegebenen Nummer seinen fünfzigsten Jahrgang vollendet. Seit dem 1. Januar 1874 leitet Herr Konsistorialrath Dr. Eilsberger das Blatt.

ß **Goldap**, 29. Dezember. In den Feiertagen ertrank beim Schlittschuhlaufen auf dem Schloßteiche des Herrn Gutsbesitzer Dr. R.-Mühle Goldap der erwachsene Sohn des dortigen Instmanns Christ.

Aus dem Kreise Ragnit, 28. Dezember. Ein nichtswürdiger Bubenstreich ist in Meitzlanken verübt worden. Das sechsjährige Söhnchen des Lehrers Sch. fand sich auf dem Nachbarhofe ein und traf hier einen 13jährigen Jungen beim Holzhacken. Dieser redete dem Knaben zu, die Hand auf den Klotz zu legen, er werde ihm die Finger abhauen, daß sie „wie Wrucken" fortfliegen. Das arglose Kind ließ sich bereden und der ruchlose Bube schlug ihm zwei Finger ab.

* **Aus dem Kreise Bromberg**, 29. Dezember. Zum wohlthätigen Zwecke fand in Wilhelmsort am zweiten Weihnachtsfeiertage ein Kirchenkonzert statt, in welchem Frau Olivia de Fryuta aus Hamburg, eine ebenso meisterlich geschulte, wie gewandte Sängerin mitwirkte. Frau de Fryuta, welche bereits in Berlin mit großem Beifall in Konzerten aufgetreten ist, verfügt über ein Organ, welches in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche in seiner ganzen Machtfülle und Schönheit zur Geltung kam. Ihre Auffassung zeugte überall von eingehendstem Verständniß. Mit besonders edlem Ausdruck und warmer Empfindung sang sie die Arie aus „Rinaldo" von Händel und „O salutaris" von Panofka, durch die sie die Herzen ihrer Zuhörer tief bewegte. Die diskrete Begleitung und die wohlgelungenen Orgelvorträge des Herren Hutterloh aus Bromberg dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Krone a. Brahe, 29. Dezember. Die Fertigstellung des neuen Schachtes in der Moltke-Grube wurde gestern von der Belegschaft und den Beamten des Werkes durch ein Fest im Grabinawäldchen gefeiert.

O **Posen**, 29. Dezember. Infolge einer Anregung des Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorff ist für die Provinz Posen eine Stutbuchgesellschaft begründet worden, welche die Förderung der Pferdezucht in der Provinz, in erster Reihe durch Errichtung eines Stutbuches für edles Halbblut bezweckt. Die Posensche Stutbuchgesellschaft beginnt ihre Thätigkeit am 1. Januar. Vorsitzender des Vorstandes ist der Landtagsabgeordnete, Amtsrath und Rittergutspächter Sasse-Ottorowo.

Wongrowitz, 29. Dezember. Am 1. Januar wird an der hiesigen evangelischen Kirche noch ein Hilfsprediger in Thätigkeit treten, sodaß dann drei Geistliche die Seelsorge ausüben werden.

r **Gollautsch**, 29. Dezember. Von ruchloser Hand sind auf die Geleise zwischen Skarbinitz und Podgorzyn eine Anzahl größerer Feldsteine gelegt worden. Der Landrath hat für die Ermittelung des Thäters eine Belohnung ausgesetzt.

✝ **Ostrowo**, 29. Dezember. Heute Abend erschoß sich mittelst Revolvers in einem hiesigen Hotel der 22 Jahre alte Student Roman v. Karlowski, Sohn des früheren Rittergutsbesitzers von K. auf Gromvkowo. Allem Anschein nach ist der Selbstmord wegen mißlicher Vermögensverhältnisse verübt worden. Der junge Mann wollte während der Ferien einen Onkel in Rußland besuchen. Zu diesem Zwecke war er hier im Hotel eingekehrt. In demselben Augenblick, als heute sein Anverwandter aus Rußland ihn von hier abholen wollte, hat er auf seinem Zimmer die unselige That begangen.

Samotschin, 27. Dezember. Gestern Abend sind in Lindenwerder zwei Kinder des Einwohners Gartzke erstickt. Die Eltern machten einen Besuch und hatten die beiden Kinder, vier und drei Jahre alt, allein in der Wohnung zurückgelassen. Als die Eltern nach einer Stunde zurückkehrten, fanden sie die Wohnstube voll Rauch und die beiden Kinder im Bett erstickt. Die Kinder müssen mit Streichhölzern gespielt und Feuer angezündet haben, denn der Tisch brannte, als die Eltern die Stube betraten.

Kolberg, 29. Dezember. Bei der Stadtverordneten-Stichwahl wurde der Strandschloßpächter Wendt mit 64 Stimmen gewählt, der Gegenkandidat, Dr. Bodenstein, erhielt nur eine Stimme weniger.

∾ **Stolp**, 27. Dezember. Zum ersten Male ist am diesjährigen Weihnachtsfest auch den Strafgefangenen und Untersuchungsgefangenen des Gefängnisses bescheert worden. Die Feier leitete im Beisein der beiden Staatsanwälte der Oberprediger Friederici. Die zur Feier eingelaufenen Geldspenden wurden den Angehörigen der Gefangenen zugesandt. — Dem Gefreiten Bonneß vom hiesigen Husarenregiment, welcher im Sommer mit eigener Lebensgefahr einen Husaren vom Tode des Ertrinkens rettete und dann im Schleswigschen Husarenregiment kapitulirt hat, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Verschiedenes.

— [Des Kaisers stille Weihnachtsfreude.] Bevor der Kaiser am heiligen Abend in seinem Heim, dem Neuen Palais, den eigenen Familiengliedern und den Hofstaaten u. s. w. den Weihnachtstisch bereitet, pflegt er sich selbst, so schreibt man der „Kreuzztg.," noch eine ganz besondere stille Weihnachtsfreude zu bescheeren, und auch in diesem Jahre hielt er es so. Um die Mittagsstunde des 24. Dezember, am Dienstag, schritt der Kaiser in Begleitung der Kaiserin aus dem Neuen Palais nach dem Park hinaus und wandte sich außerhalb des Gitters bald der belebteren Landstraße zu. Hier begegneten der Kaiser und die Kaiserin manch abgehärmtem Gesicht, manch ärmlicher Gestalt, die nur nothdürftig und mangelhaft vor der herrschenden Kälte geschützt war und denen die Noth, der Kampf um das Dasein auf dem Antlitz geschrieben stand. Keiner dieser Vorübergehenden blieb unbeschenkt, jeder von ihnen erhielt aus des Kaisers eigener Hand eine größere Geldspende. Der Spaziergang des Kaiserpaares zu so stillem, wohlthätigem Zwecke unternommen, nahm geraume Zeit in Anspruch, und erst kurz vor dem Diner, das am heiligen Abend um 4 Uhr im Neuen Palais stattfand und an das sich die schon geschilderte Weihnachtsbescheerung in demselben anschloß, kehrten der Kaiser und die Kaiserin von ihrem Weihnachtsgange in das Palais zurück.

— Durch eine Feuersbrunst ist am Sonntag der Stiergefecht-Zirkus in San Sebastian (Spanien) zerstört worden. Der Schaden wird auf ½ Millionen Francs geschätzt. Drei Stiere sind verbrannt; ein Stier durchlief mit starken Brandwunden die Straßen und stürzte sich schließlich ins Meer.

— Infolge falschen Feuerlärms entstand in Baltimore (Nordamerika) während der Vorstellung der hebräischen Oper im Frontstreet Theater am Sonnabend eine große Verwirrung; alles stürzte zu den Ausgängen. 24 Personen wurden im Gedränge getödtet, 40 schwer verletzt.

— Etwa 800 russische Fischer sind am Sonntag nebst ihren mit 100 Pferden bespannten Schlitten auf einer Eisscholle ins Asow-Meer getrieben worden. Von den Personen konnten nur die Hälfte gerettet werden; die Rettungsarbeiten dauern fort.

— [Höllenmaschine.] Einem Speditionsgeschäfte in Odessa wurden von einem gewissen Nadretschny 84 Kolli Haare übergeben, welche er mit 23000 Rubel versicherte und mit einer Nachnahme von 16000 Rubel belegte. Da die Waarensendung verdächtig erschien, wurden die Ballen am Sonntag geöffnet. Bei der Untersuchung fand man nur werthlose Wollabfälle und ein mit Brennstoff gefülltes Gepäckstück, welches durch eine daran befindliche Zündschnur nach 24 Stunden in Brand gesteckt werden sollte.

— Ein Pistolenduell hat am Sonnabend bei Diedenhofen (Elsaß) zwischen dem Premierlieutenant im 6. Dragoner-Regiment Khün und dem Sekondelieutenant im 135. Infanterie-Regiment Joachim stattgefunden. Premierlieutenant Khün wurde getödtet.

— [Attentat auf einen Wachtposten.] Am zweiten Weihnachtsfeiertag Abends wurde der Jäger Otto Gläser als Posten vor der Fahne in Marburg (Prov. Hessen) ohne Veranlassung von zwei vorübergehenden Studenten beschimpft. Als Gläser auf sie zuging und sie verhaften wollte, habe, so heißt es, der eine Student mit dem Stock auf den Posten eingeschlagen, während der andere einen Revolver hervorzog, mit dem er den Jäger niederzuschießen drohte, wenn er sich nicht in sein Schilderhaus zurück begebe. Der Posten habe darauf den einen Studenten gepackt und niedergeschlagen, während der andere Student, der angetrunken war, durch einen Revolverschuß den Soldaten verwundet und dann die Flucht ergriffen habe. Der Jäger Gläser konnte sich noch bis ins Schilderhaus schleppen, wurde von der Ablösung der Wache blutend vorgefunden und dann gleich ins Lazareth getragen, wo er sich jetzt in ärztlicher Behandlung befindet.

— [„Jagdglück."] Bei einer in der Nähe von Altona kürzlich abgehaltenen Jagd hatte einer der Jäger, ein Gasthofsbesitzer, Pech, indem ihm während des ganzen Tages kein Stück Wild vor den Schuß kam. Mißmuthig schlenderte er über einen Acker und traf dort eine Heerde Gänse, in deren Nähe ein Arbeiter stand. Da er nun durchaus etwas schießen wollte, fragte er den Arbeiter, ob er ihm gestatte, gegen eine Vergütung von fünf Mark einmal zwischen die Heerde zu schießen. Der Arbeiter erklärte, daß er nichts dagegen habe. Der Gasthofsbesitzer zahlte die fünf Mark, schoß denn auch in die Heerde hinein, worauf eine Gans todt am Platze blieb und die anderen die Flucht ergriffen. „Nu ward abers Tid, dat wi wegkahmt," sagte nun plötzlich der Arbeiter, „denn dor kummt all de Buur, den de Gens gehört." Sprachs, ließ den verdutzten Gasthofsbesitzer stehen und verschwand eiligst unter Mitnahme der schnell verdienten fünf Mark.

— Wegen Majestätsbeleidigung sind im Jahre 1894 622 Personen verurtheilt worden; davon waren 11 noch nicht 18 Jahre alt. Die Zahl der Verurtheilungen wegen dieses Vergehens war bereits gestiegen von 483 im Jahre 1889 auf 591 im Jahre 1893.

— Boguslawski, einer der gefährlichsten Verbrecher Polens, ist endlich der Polizei in die Hände gefallen, nachdem er schon drei Mal aus Gefängnissen entsprungen war. In Lodz wurde Boguslawski verhaftet. Erst 23 Jahre alt, hat er doch schon zahllose Räubereien und mehrere Morde verübt. Er war auch ein Mitglied der Mielczarek'schen Bande, die Jahre lang Russisch-Polen unsicher gemacht hat.

— Um die Auslieferung zweier Mörder zu erwirken, befindet sich der Berliner Polizeikommissar Braun gegenwärtig in Brüssel. Eine alte taubstumme, bemittelte Frau in Rostock war ermordet worden; die Mörder steckten den Leichnam in einen Sack und vergruben ihn nahe bei der Eisenbahn; 12000 Mark waren ihnen in die Hände gefallen. Die Berliner Polizei beauftragte Herrn Braun mit den Nachforschungen; er ermittelte, daß die beiden Mörder Duve und Schultze sich nach Hamburg und von dort aus nach Antwerpen begeben hatten. Braun ging nach Antwerpen, stellte fest, daß sie unter den Namen Lippelt und Lehmann in einem anrüchigen Hause abgestiegen waren, und veranlaßte ihre Festnahme durch die Antwerpener Polizei. Das Antwerpener Gericht beschloß sofort die Auslieferung, aber die beiden Missethäter legten die Berufung ein. Der Brüsseler Appellhof hat die Auslieferung an die preußische Polizei angeordnet.

— Unter dem Verdacht, an dem Raubmord zu Wettin, welchem der Kassenrendant Böttcher zum Opfer fiel, als Mitwisser betheiligt zu sein, ist der dortige Rathskellerwirth Heyer, sowie dessen Ehefrau verhaftet worden.

— [Ein langer Schluß.] Sie (zu ihrem eben heimgekommenen, etwas angeheiterten Gatten): „Aber Fritz, Du sagtest doch, um 12 Uhr sei Schluß der Versammlung und jetzt ist es bereits 4 Uhr!" — Er: „Ja, weißt Du, liebe Ottilie, wir hatten halt von 12—4 Uhr Schluß der Versammlung!"

— [Selbsterkenntniß.] Chef: „Der Reisende von der Firma Schwindel u. Co. hat uns schön hineingelegt mit der Waare! Der versteht zu schwindeln! Was sollen wir nun thun? — Compagnon: „Engagiren wir ihn!" (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 30. Dezember. Ein Kaiserlicher Erlaß an den Reichskanzler bestimmt, daß am 18. Januar, Vormittag 10¾ Uhr eine Gedenkfeier der Neubegründung des Reiches im Weißen Saale des Schlosses stattfindet. Der Kaiser wird eine Botschaft verlesen. Abends findet ein Festmahl statt, wozu die Mitglieder des Bundesraths und des Reichstags, sowie die noch lebenden vor 25 Jahren dem norddeutschen und dem deutschen Reichstage angehörig gewesenen, sowie andere an der Neubegründung des Reiches betheiligten Personen eingeladen sind. Der Festlichkeit geht ein Gottesdienst in der Schloßkapelle und der Hedwigskirche voran.**

* **Berlin, 30. Dezember.** In der hiesigen Neuen Kirche fand gestern Abend ein Konzert zu dem Zwecke statt, der Dichterin Johanna Ambrosius aus dem Erlös ein behagliches Heim zu schaffen. Die Kaiserinnen Augusta Viktoria und Friedrich wohnten dem Konzert bei.

J **Berlin, 30. Dezember.** Dem flüchtigen Rechtsanwalt Fritz Friedmann ist, wie verlautet, von einem Engländer eine halbe Million Mark geboten worden, wenn er eine Darstellung des Prozesses gegen den Zeremonienmeister Lebrecht von Kotze verfasse, die in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden soll. Herr v. Kotze soll, als er die Prozeßakten von Friedmann wiedererhielt, das Fehlen einiger Schriftstücke festgestellt haben.

j **Liegnitz, 30. Dezember.** Der vor zwei Jahren zu vier Jahren Gefängniß wegen Majestätsbeleidigung verurtheilte Maler Zehrer ist vom Kaiser begnadigt worden.

* **Mannheim, 30. Dezember.** Geschäftshaus und Druckerei des Mannheimer General-Anzeigers sind völlig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 300 000 Mk.

* **Paris, 30. Dezember.** Gegen die an der Veröffentlichung der Liste der Panama-Check-Empfänger betheiligten Redakteure der Zeitung „La France", sowie gegen den Urheber der Liste, einem früheren Geheimpolizisten ist die gerichtliche Untersuchung wegen Fälschung bezw. Benutzung gefälschter Urkunden eingeleitet.

† **Brindisi, 30. Dezember.** Freiherr von Hammerstein wurde heute früh im Augenblick der Ankunft des Dampfers „Peloro" verhaftet. Er widersetzte sich nicht. Die Durchsuchung des Gepäcks ergab, daß er außer seiner Kleidung nur 25 Mark und 80 Lire (64 Mark) in Gold und Silber hatte. Da man fürchtete, Hammerstein könne einen Selbstmordversuch begehen, wurde er in eine Einzelzelle gebracht, statt in ein gewöhnliches Gefängniß und aufmerksam bewacht.

* **Athen, 30. Dezember.** Von der Verhaftung des Freiherrn v. Hammerstein werden noch folgende Einzelheiten bekannt (siehe auch Umschau): Am Abend vor seiner Verhaftung wohnte v. Hammerstein einer Festlichkeit in der Familie des deutschen Konsulatssekretärs bei. Ebenso besuchte er zuweilen den deutschen Hofprediger und gab sich als Zeitungskorrespondent und National-Oekonom aus. Sein Gesicht war glatt rasirt, so daß er nicht erkannt wurde. Schon seit einiger Zeit hielten sich mehrere deutsche Geheimpolizisten hier auf, erkannten jedoch in dem angeblichen Herbart den Gesuchten nicht, bis er am heiligen Abend in der deutschen Kapelle durch lautes Schluchzen auffiel. Als er am andern Morgen wieder die Kapelle besuchte, nahm ein Polizist neben ihm Platz, folgte ihm dann in das Hotel, zog hier Erkundigungen ein und erstattete an den deutschen Gesandten Bericht, worauf die nöthigen Schritte gethan, und da kein Auslieferungsvertrag besteht, ein Ausweg dahin gefunden wurde, „Herbart" für einen Anarchisten zu erklären. Darauf verfügte die griechische Regierung seine Ausweisung und kurz darnach verließ er mit einem Lloyddampfer Griechenland. Hammerstein scheint sich zuletzt in Geldverlegenheiten befunden zu haben.

§ **Swatau (China), 30. Dezember.** Der Hauptschuldige an der Plünderung der deutschen Missionsstation Moilim ist gestern im Beisein des deutschen Vizekonsuls enthauptet worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 31. Dezember: Veränderlich, kälter, Schneefälle, starker Wind, Sturmwarnung. — **Mittwoch, den 1. Januar 1896:** Wolkig, Schneefälle, kalt, starker Wind, stürmisch an den Küsten.

Danzig, 30. Dezember. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)
Auftrieb: 31 Bullen, 44 Ochsen, 45 Kühe, 80 Kälber, 178 Schafe, 2 Ziegen, 738 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 23—32, Kälber 24—42, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 29—34 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 30. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	30./12.	28./12.		30./12.	28./12.
Weizen: Ums. To.	100	200	**Gerstegr.** (660-700)	105	105
inl. hochb. u. weiß	143	143	„ kl. (625-660 Gr.)	96	96
inl. hellbunt . . .	141	141	**Hafer** inl.	102	102
Trans. hochb. u. w.	108	108	**Erbsen** inl. . . .	120	110
Transit hellb. . .	105	105	„ Trans. . .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	172	172
April-Mai	146,50	145,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	112,50	111,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	142	142	mit 50 Mk. Steuer	50,50	50,50
Roggen: inländ.	111	111	mit 30 Mk. Steuer	31,00	31,00
russ. poln. z. Trns.	76,00	75,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	116,50	116,50	(Qual.-Gew.): fest.		
Trans. April-Mai	82,00	81,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	111	Gew.): unverändert.		

Königsberg, 30. Dezember. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,60 Geld, unkonting. Mk. 31,00 Geld.

Berlin, 30. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	30./12.	28./12.		30./12.	28./12.
Weizen . . .	fester	fester	3% Reichs-Anleihe	99,40	99,30
loco	139-153	138-152	4% Pr. Cons.-Anl.	105,20	105,00
Dezember .	147,50	146,25	3½% „ „	104,20	104,10
Mai	149,50	149,00	3% „ „	99,40	99,30
Roggen . . .	fester	fest	Deutsche Bank . .	186,00	184,90
loco	118-124	116-124	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,50
Dezember . .	120,50	119,75	3½ „ „ „ II	100,50	100,20
Mai	124,75	124,50	3½ „ neul. „ I	100,50	100,20
Hafer	fester	fest	3% Westpr. Pfdbr.	96,10	95,70
loco	114-145	114-145	3½% Ostpr. „	100,30	100,30
Dezember . .	120,50	120,00	3½% Pom. „	100,40	100,30
Mai	120,00	119,75	3½% Pos. „	100,00	99,70
Spiritus:	ermattet	fester	Disk.-Com.-Anth.	202,25	200,10
loco (70er) . .	32,00	32,20	Laurahütte	142,20	145,25
Dezember . .	37,80	38,00	5% Ital. Rente . .	83,60	84,00
Mai	37,40	37,50	4% Mittelm.-Oblg.	93,00	92,10
Juni	37,70	37,80	Russische Noten . .	217,40	217,60
4% Reichs-Anl.	105,20	105,20	Privat-Diskont	3¾ %	3⅞ %
3½ % „ „	104,20	104,00	Tend. d. Fondbörse	schwkd.	fest



Am 27. d. Mts. starb nach langem, schweren Leiden Herr

Lehrer emer. Fritsche.

Seit der Gründung unseres Kirchspiels hat er bis kurz vor seinem Tode als Mitglied des Gemeindekirchenraths die Kirchenkasse verwaltet. Sein reges Interesse für alle Angelegenheiten der Kirche und der Gemeinde, seine treue Pflichterfüllung in dem von ihm übernommenen Amte sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken. [4238]

Iwitz, den 28. Dezember 1895.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Römer, Pfarrer.

Heute früh starb nach langem, qualvollen Leiden meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, meine heissgeliebte, theure Mutter, meine liebe Tochter, unsere liebe gute Tante und Schwägerin Frau

Martha Salewski

geb. Neumann

im eben vollendeten 39. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Freystadt Westpr., den 29. Dezember 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, am 1. Januar 1896, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Abend 6½ Uhr verschied plötzlich nach kurzem Leiden mein gutes Kind, unsere innigstgeliebte Schwester [4334]

Elsbeth Witte

im 14. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Niemczik bei Wrotzlawken Wpr., den 29. Dezember 1895.

Susanna Witte geb. Wagenführ
und Kinder.

Die Trauerfeierlichkeit findet am Donnerstag, den 2. Januar 1896, um 12 Uhr Mittags im Trauerhause, die Beerdigung um 2 Uhr Nachmittags auf dem evangelischen Friedhofe zu Culmsee statt.

Statt jeder besonderen Dangsagung.

[4403] Da es uns nicht möglich ist, allen einzeln zu danken für die Zeichen inniger Theilnahme an unserem schweren Verlust, erlauben wir uns auf diesem Wege allen unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Graudenz, den 30. Dezember 1895.

Die Familie Brenning.

Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Dembeck
Carl Hofedank.
Graudenz, im Dezember 1895.

Luise Papsin
Gustav Bierhals
Kreisausschuß-Assistent
Verlobte. [4298]
Genthin. **Stuhm.**
Weihnachten 1895.

Marie Schittek,
Albert Sackniess,
Verlobte.
Königsberg i. Pr. Thorn.

Einfach-deutsche, doppelt-italienische und amerikanische

Buchführung

sowie **Kontorwissenschaft**, lehre seit Jahren Herren und Damen **gewissenhaft** und **mit Erfolg** im Einzelunterricht.
Eintritt täglich!
Prospekte gratis u. postfrei!
Ernst Klose, Graudenz,
Getreidemarkt 7.

Einrichten von Geschäftsbüchern

jeder Art, sowie Fortführen solcher, Bücherrevisionen, Inventuren, Abschlüsse, Korrespondenz 2c. durch
Ernst Klose, Graudenz,
Getreidemarkt 7.

Güter-Stadtbahn.

[4401] Der Verkauf der Güter-Stadtbahn ist nicht zu Stande gekommen, und haben wir den Betrieb übernommen. Bitten uns mit Aufträgen zu unterstützen.

Carl und Adolf Domke.

Berent i. Westpr.

Hotel Deutsches Haus
vormals **S. Priester.**

Altrenommirtes Haus, vollständig renovirt, vorzügliche Betten, gute Küche, Omnibus am Bahnhof.

W. Kielmann,
[4277] Besitzer.



Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife



ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

Richard Berek
Ruhla 22 (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945 te Stück versandt. [3969]

[4345] **Militärstiefel** (ausrangirte). Kurze Infanteriestiefel p. Paar 30 Pf. Lange Infanteriestiefel p. Paar 60 Pf. Versendet nicht unter 25 Paar nur gegen Nachnahme.

Joh. Ernst Schulz, Berlin,
Gr. Frankfurterstraße 75,
Engrosgeschäft ausrang. Militäreffekten.

[1304] Offerire:

frische Zander

à 50 Pfg., vom 15. Dezember an auch **frische Karpfen** à 50 Pf. und versende per Postkolli nach jedem beliebten Quantum

A. Zimak, Fischhandlung,
Osterode.

Magdeburger Sauerkohl
Vorzügliche Kocherbsen
Viktoria-Erbsen
Tafel-Linsen
Ungar-Bohnen
Dillgurken, Senfgurken
Pfeffergurken
Gebirgs-Preißelbeeren
mit 50% Raffinade gesotten
empfiehlt [4319]
Edwin Nax, Markt 11.

Schützenhaus.

Dienstag, den 31. Dezember

Humoristisches Sylvester-Konzert

unter Mitwirkung des
Salon-Humoristen Herrn Willy Robert
verbunden mit einer
Gratis-Präsentvertheilung u. nachfolgendem Tanz.

Außer zahlreichen scherzhaften Geschenken sind folgende Hauptgeschenke zu verzeichnen: **Eine gutgehende Herren-Remontoir-Uhr mit 2jährig. Garantieschein, Visitenkartenschaale, eine Weckuhr.**

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg.

Nach dem Konzert Sylvester-Ball.

[4333] **Nolte.**

---

ff. geräucherten Weserlachs
" Aal
Lachsheringe, Bratheringe,
Geleeheringe, Delikateß-Ostseeheringe
Delikateßheringe in Bouillon, Wein Tomaten, Senf u. Mixed-Pikles-Sauce, [4318]
Hummern i. Gelee, Kronenhummern
Appetit-Syld, Sardinen in Oel, Anchovios
Russ. Sardinen, Sardellen, holländ. Fettheringe,
Braunschweig. u. Gothaer Cervelatwurst, hart und weich,
Prachtvolle Gänserollbrüste,
Tafelbutter, täglich frisch,
Elb-Caviar
empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Zum Sylvester

[4366] offerire

Arrac-
Burgunder-
Rum-
Reichs-
} **Punsch.**

aus den renommirtesten Fabriken.

T. Geddert.

!! Sylvester u. Neujahr !!

Pfannkuchen

à Dtzd. 50 Pfg.,
mit **verschiedener Füllung,**
empfiehlt [4328]
J. Kalies, Bäckermeister.

Sylvester und Neujahr:
Frische Pfannkuchen
empfiehlt [4391]
G. Rindt, Lindenstraße 28.

Pfannkuchen

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
B. Budtschkau's Konditorei.

Sylvester!

[4320] Von Sylvester ab empfehle

Pfannkuchen

in bekannter Güte.
Fr. Retschun.

Engler's Konditorei

empfiehlt zum Sylvester, sowie von heute ab täglich frische **Pfannkuchen.** [4313]

Zum Sylvester

Pfannkuchen

verschiedener Füllung. Bestellungen erbittet frühzeitig [4331]
Güssow's Konditorei.

Sylvester und Neujahr:
Frische Pfannkuchen
bei [4376] **Franck,** Gartenstr. 26.

Sylvester: frische Pfannkuchen
empfiehlt [4310]
Emil Rindt, Marienwerderstr. 37.

Lebende

Spiegel-Karpfen

soeben eingetroffen. [4399]
Gustav Schulz.

Himbeermarmelade,
Apfelgelée,
türkisch. Pflaumenmus,
hiesige Pflaumenkreide
[4367] empfiehlt
T. Geddert.

Alleinverkauf.

Schwiebuser Brikets

das beste und billigste
Brenn- und Heizmaterial
liefert **100 Stück für 90 Pf.**
B. Altmann,
[4388] neben der Post.

Punsch-Extract
als Burgunder, Erdbeeren, Ananas und Schwedischen Punsch,
Rum, Arrak, Kognak
feine Liqueure [4317]
diverse Sorten Weine
zu billigsten Preisen empfiehlt
Edwin Nax, Markt 11.

Zur I. Klasse der 194. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie — Ziehung 7., 8. u. 9. Januar 1896 — habe ich noch [4235]

Halbe- und Viertel-Loose
à 22 Mk. **à 11 Mk.**
abzugeben.

Gustav Hintz
Schwetz (Weichsel)
Königl. Lotterie-Einnehmer.

---

ff. Margarine
ff. präp. Rindertalg
offerirt zum Pfannkuchenbacken.
[4322] **Alexander Loerke.**

Ein Laden nebst Wohnung

und großer **Werkstelle**, wo seit vielen Jahren eine Klempnerei flott betrieben, ist vom 1. April zu vermiethen.
[2983] Ernst Kämmerer.

---

[433] Eine **möblirte Wohnung** und **Pension** offerirt Güssow's Konditorei.

[4375] Möbl. Zimmer für 16 Mk. sogleich zu verm. Marienwerderstr. 32, im Bäckerladen zu erfragen.

Zur Begründung einer **Molkerei** von einigen Hundert Kühen, in einer Stadt von 6000 Einwohner, in welcher noch keine Molkerei existirt, Bahnhof in nächster Nähe, sind Baulichkeiten zur Fabrikanlage kauf- oder pachtweise nachzuweisen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3653 durch die Exped. des Geselligen erbeten.



[4309] E. gold. **Medaillon** am Freitag verloren. Abzug. gegen Belohnung Getreidemarkt 9, I, r.



Katholischer Fechtverein.

Mittwoch, den 1. Januar 1896 (Neujahr)
Nachm. 5 Uhr im Schützenhause
General-Versammlung.

Tagesordnung
1. Rechnungslegung
2. Besprechung betr. Beitragzahlung
3. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

[4234] Die Mitglieder des **Westpreußischen Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei** werden zu einer am

Mittwoch, den 8. Januar 1896
Vormittags 12 Uhr

in den Räumen des Ober-Präsidiums zu Danzig stattfindenden

General-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins, Prüfung und Dechargirung der Rechnungen für 1894/95;
2. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes
3. Beschlußfassung über den bei der Provinzial-Verwaltung erneut zu stellenden Antrag auf Bewilligung einer Subvention;
4. Verschiedenes Geschäftliches.

Danzig, den 23. Dezember 1895.

Der Vorsitzende des Vorstandes des Westpreußischen Vereins zur Bekämpfung der Wanderbettelei.
Ober-Präsident Staatsminister
v. Gossler.

Landwirthschaftl. Verein
Podwitz Lunau.
Sitzung den 2. Januar.

Hotel zum schwarzen Adler,

Mittwoch, den 1. Januar

CONCERT.

Das Programm ist sehr gewählt.
[4329] **Nolte.**

Bürger-Kassino.

Am Sylvester-Abend:

Familien-Abend.

Vorträge, Konzert und Ueberraschungen,
wozu einladet [4402]
E. Doege.

Am Neujahrstage:

Matinée-Konzert.

Glowinski's Restaurant
Goldener Anker.

Am Sylvester: [4271]

Familien-Abend u. musikalische Unterhaltung.

Plündern des Weihnachtsbaumes,
Sylvester-Punsch u. Pfannkuchen.

Stoyke's Hôtel

Jablonowo.

Sonntag, den 5. Januar;
Großes

Militär-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 141
unter Leitung ihres Dirigenten **Kluge.**
Anfang 6½ Uhr.
Entree pro Person 50 Pf.

Nach dem Konzert Tanz.

[4292] **Stoyke.**

Mickelau.

Kurth's Etablissement.

Dienstag, den 31. d. Mts. (Sylvester) [4370]

Frei-Konzert.

Hierauf:
Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr Abends.

Theater u. humoristisches Konzert

Rother Adler
Dragaß.

Dienstag (Sylvester), den 31. Dezember 1895:

Einweihung des neuen Saales.

Kapelle des Königl. Infantr.-Regiments Nr. 141.
Gastspiel der Gesellschaft des Graudenzer Kaiser Wilh. Sommer-Theaters
Direktion J. Hoffmann.

Das Medium in der Kaserne.

Posse in 1 Akt von Schmasow.
Komische Gesangs-Vorträge.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 75 Pfg.
Nach der Vorstellung [4185]
Sylvester-Ball.

Finger's Hôtel, Dragass

Sylvester und Neujahr:
Tanzkränzchen.
Fuhrw. v. 7½ Uhr Abds. ab a. d. Brücke.

Schwan.

Sylvester-Ball.

Waldheim's Lokal
Kl. Tarpen.
Dienstag, den 31. Dezbr. 1895
Großer Sylvesterball.

Tusch. Dienstag, den 31. Dezember:
Großer Sylvester-Ball
wozu ergebenst einladet **W. Hollenbach.**

Tivoli-Theater.

Direktion J. Hoffmann (23 J. in Graudenz.)
Dienstag (Sylvester) den 31. Dezember.
Großes humoristisches Konzert von der Kapelle des Königl. Inftr.-Regts. Nr. 141 unter Leitung des Herrn Musikdirektor Kluge. **Das Medium in der Kaserne.** Posse in 1 Akt. — **Nur keine Volkslieder.** Soloscherz mit Gesang. **Pennigierk.** Soloscherz mit Gesang. **Eine kuriose Geschichte.** Liebesschmerz. — **Das zuckersüße Schnutchen.** — **Die Loreley. Parodie** (gemeinschaftliches Lied), Text an der Kasse. **Sylvester-Ball.** — Kassenöffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. nur an der Kasse.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag, 31. Dezbr., Nm. 3½ Uhr **Aschenbrödel**, Abds. 7½ Uhr: **Lumpacivagabundus.** — Mittwoch, 1. Jan. 1896, Nachm. 3½ Uhr: **Troubadour**, Abds. 7½ Uhr: **Der Stabstrompeter.**

Neujahrskarten

grösste Auswahl, billigste
[3850] **Preise** bei
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung.

Der Maurergeselle Peter Karsten wird hiermit ersucht, sich bei Peter Salomon in Stuba wegen Erbschaftsregulirung zu melden. [4249]

Polnisch sprechender Arzt.

Solider, thätiger und strebsamer Arzt kann sich gute Praxis schaffen. Meld. werden brieflich unter Nr. 3452 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[4400] Haben die Opfer die ich Ihnen a. d. verbot. Wege brachte, kein. Werth? Bitte um ein freundl. Wort, dann will auch ich gehen, mir mein Brod suchen. Herzlichen Gruß.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 305.

Graudenz, Dienstag] [31. Dezember 1895.

1. Forts.] **Der Zug des Todes 1895.** [Nachdr. verb.

4. Parlamentarier und Politiker.

a. Deutschland.

Reichstagsabgeordnete (in Ausübung ihres Mandates): Gutsbes. Th Conrad-Pleß (Zentr.). — Frühere Abg.: Burghard v. Schorlemer-Alst, energischer Führer der Zentrumspartei, der „westfälische Bauernkönig". — Aug. Reichensperger, Gründer und langjähriger Führer des Zentrums, eines der bedeutendsten Mitglieder der Partei. — Landtagsabgeordnete: Konservative: v. Langendorff-Lissa. — Ritter und Bes. Guassowsky-Sensburg. — Nationalliberale: Geh. San.-Rath Dr. O. Graf-Elberfeld, zweiter Vizepräsident des preuß. Abgeordnetenhauses. — Friedrich Kiefer-Freiburg i. B., Landgerichtspräsident. — Preuß. Herrenhaus: Oberbürgermeister Bötticher-Magdeburg, 2. Vizepräsident des Herrenhauses. — Graf Gebhard v. d. Schulenburg-Wolfsburg. — Kammerherr Frh. v. Buddenbrock-Ottlau. — Prof. Dr. G. Michaelis, früher langjähriger Vorsteher des stenographischen Bureaus im preuß. Herrenhause. — Friedrich Engels, der Begründer und unermüdlichste Vorkämpfer des wissenschaftlichen Sozialismus in London. — Frau Louise Otto-Peters, eine der begabtesten Vorkämpferinnen der Frauenbewegung.

b. Ausland.

Fürst Joseph Colloredo de Mansfeld, früherer Präsident des österreichischen Herrenhauses. — Ruggiero Bonghi, großer italienischer Patriot. Er nahm an den Ereignissen 1848/49 Theil, gehörte seit 1870 dem italienischen Parlament an, war auch bedeutender Publizist und 1874—76 Unterrichtsminister im Ministerium Minghetti.

5. Gelehrte.

a. Theologie und Philosophie.

Moritz Carriere, Professor in München, ausgezeichneter Philosoph; dem Schönen und Edlen war sein Sinn zugewandt, er war mit nie ermattender Begeisterung für die höchsten Ideale erfüllt. Professor Georg v. Gizycki, vorderster Kämpfer für die Gesellschaft für ethische Kultur. Der fürstbischöfliche Konsistorialrath Generalvikar Schumann in Breslau. Domherr Marcyanski, ehemaliger Hauskaplan des Erzbischofs Ledochowski in Posen. Geistl. Rath E. Müller in Berlin, allgemein bekannt als Zählkandidat des Zentrums bei Wahlen in Berlin. Carini, Domkapitular von St. Peter in Rom. Konsistorialrath R. Schrader, ehemaliger preußischer Hofprediger. Justizrath Dr. Denker, der langjährige Generalbevollmächtigte des Gesammtvereins der Gustav Adolf-Stiftung.

b. Rechtswissenschaft.

Rudolf v. Gneist, Rechtslehrer und Rechtshistoriker von europäischem Ruf; Professor an der Universität Berlin. Oberreichsanwalt Tessendorf in Leipzig; weiten Kreisen bekannt wurde er durch den Prozeß Arnim. Reichsgerichtsrath a. D. Bähr in Kassel; er gehörte zu Deutschlands scharfsinnigsten Juristen und hat in einschneidender Weise bei der Reichsgesetzgebung mitgewirkt. Geh. Ober-Reg. Rath R. Jacobi, Senatspräsident des preuß. Oberverwaltungsgerichts. Oberlandesgerichts-Präsident Frantz-Posen.

c. Geschichte (und damit Verwandtes).

Professor Heinrich v. Sybel in Marburg, einer der bedeutendsten, Weltruf genießenden Geschichtsschreiber Deutschlands; er war Leiter des preußischen Staatsarchivs, was ihn aber nicht abhielt, mit einem seltenen Freimuth die historisch-kritische Sonde an Personen und Geschehnisse zu legen. Professor Dr. Pröhle, bekannt durch Geschichte, Sage und Poesie deutscher Gebirge.

d. Reisende und Entdecker.

Otto Ehlers, Afrikareisender, ertrunken beim Versuch, das englische Gebiet von Guinea aus zu durchqueren. Oskar Borchert, Afrikareisender, bekannt durch seine Theilnahme an der deutschen Emin-Pascha-Expedition und die Antisklaverei-Expedition 1891. Dr. Baumann, ein junger deutscher Afrikaforscher, der sich durch seine fleißigen botanischen und zoologischen Sammlungen bereits einen Namen erworben hatte.

e. Medizin.

Professor Louis Pasteur, Arzt, Chemiker und Naturforscher in Paris. Bahnbrechend waren seine Untersuchungen über die Gährungserscheinungen, allein aber seine Impfung gegen die Tollwuth. Karl Thiersch, der Großmeister der deutschen und modernen Chirurgie in Leipzig, Thomas Henry Huxley, der große englische Forscher und Physiologe. Er hat neben Darwin ungeheuer viel zur Umgestaltung der biologischen Wissenschaft beigetragen und war namentlich in Deutschland hoch geschätzt. Professor Dr. Ludwig in Leipzig. Direktor der physiologischen Anstalt an der dortigen Universität. Adolf Bardeleben, Professor für Chirurgie an der Berliner Universität; berühmt ist sein weit verbreitetes Lehrbuch der Chirurgie. In den Feldzügen hat er als Generalarzt hervorragende Dienste geleistet. Dr. S. Moos, Professor der Ohrenheilkunde in Heidelberg; er hat viele und wichtige Fachschriften verfaßt.

f. Naturwissenschaft.

Karl Vogt, der bedeutende Naturforscher in Genf. Er war einer der ersten Vertreter der modernen Descendenztheorie, und die sogenannte Affentheorie geht heute noch auf seinen Namen. Lothar v. Meyer, der vortreffliche Tübinger Chemiker, sein Werk „Die modernen Theorien der Chemie" ist von großem Einfluß auf die moderne Forschung gewesen. — Hoppe-Seyler, der berühmte Chemiker und Physiologe der Universität Straßburg. Eine sehr große Anzahl von Professoren an verschiedenen deutschen und ausländischen Universitäten haben in Hoppes Laboratorium Studien gemacht. — Dr. Z. Gerstäcker, Prof. der Zoologie in Greifswald. — Botaniker Prof. F. Schmitz in Greifswald. — J. S. Schuckert, bekannter Elektrotechniker in Nürnberg, Besitzer der großen Elektrizitätsgesellschaft.

g. Schule und Sprachen.

Dr. F. Hofmann, früherer Direktor des Gymnasiums zum grauen Kloster in Berlin, einer der bedeutendsten Schulmänner unserer Zeit. — Dr. Karl v. Haushofer, Direktor d. technischen Hochschule in München; er hatte bedeutende Verdienste um die Kristallographie. — Martin Hertz, Prof. der klassischen Philologie in Breslau. — Univers.-Prof. Brümmer, Dozent für Landwirthschaft, in Jena. — Dr. Theodor Süpfle, Prof. in Heidelberg, der bekannte Verfasser von Schulbüchern. — Prof. der deutschen Sprache und Literatur Dr. O. Erdmann in Kiel. — Prof. J. Zupitza in Berlin, Lehrer an der Universität für englische Sprache und Litteratur. — Dr. Cesaire Vilatte, Lexikograph, der bekannte Mitarbeiter an dem Sachs-Vilatte'schen franz.-deutschen Lexikon. — K. E. Georges, der bekannte Lexikograph, dessen dickbändiges Lexikon den Schülern wohlbekannt ist.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 30. Dezember.

— Nach den Rechnungsergebnissen der Berufs-Genossenschaften bestanden im Jahre 1894 64 gewerbliche und 48 landwirthschaftliche, zusammen 112 Berufsgenossenschaften bei 5219591 (gegen 5190112 im Jahre 1893) Betrieben und 17533390 (17458388) versicherten Personen. An Entschädigungsbeiträgen sind 39718296 (34173471) und an laufenden Verwaltungskosten 6344856 (5768408) Mk. gezahlt worden. Die Ausgaben betrugen im Ganzen 59048305 (gegen 54548615) Mk., denen 71422740 (gegen 65974560) Mk. an Einnahmen gegenüberstehen. Die am Schlusse des Rechnungsjahres gebliebenen Bestände belaufen sich für sämmtliche Berufsgenossenschaften auf 13186983 (gegen 12356971) Mk. und der Gesammtbetrag des Reservefonds auf 113643514 (100469282) Mk. Die Gesammtsumme der gezahlten Entschädigungsbeträge beläuft sich auf 44281735 Mk. Die Anzahl der neuen Unfälle, für die 1894 Entschädigungen festgestellt wurden, beläuft sich auf 69619, darunter 6361 Unfälle mit tödtlichem Ausgange und 1784 Unfälle mit der Folge einer dauernden völligen Erwerbsunfähigkeit. Zur Anmeldung gelangten 282982 Unfälle. Bei der Westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft betrugen die Entschädigungsbeträge insgesammt 235854,64 Mk., darunter an Renten für die Verletzten (2419 Personen) selbst 177569,57 Mk. Die ostpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft hatte zusammen 344058,51 Mk. an Entschädigungen zu bezahlen, darunter 262579,75 Mk. Rente an 4211 Verletzte. Bei der Posener landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft stellt sich die Entschädigungssumme auf 317475,06 Mk., wovon 224411,13 Mk. auf Renten für 3057 Verletzte entfallen.

— Zum landwirthschaftlichen Gesinde, welches von der gesetzlichen und statutarischen Krankenversicherung der Arbeiter ausgeschlossen ist, gehören, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 10. Juni 1895, auch Personen, welche gegen Jahreslohn und Deputat zu einer bestimmten Beschäftigung im landwirthschaftlichen Betriebe, unter Empfangnahme eines „Miethsgeldes" bei der Anstellung, angestellt sind — beispielsweise ein Maschinenführer, welcher zur Führung und Wartung einer Dampfdreschmaschine engagiert ist — daneben aber auch verpflichtet sind, sobald sie nicht von ihren Spezialbeschäftigungen in Anspruch genommen sind, jede Wirthschaftsarbeit mitzumachen und alles unweigerlich und willig zu thun, was ihnen von der Gutsverwaltung geheißen wird.

— Die Vertheilung der Schullasten unterliegt, nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 7. Juni 1895, der Feststellung der örtlichen Behörde (Vorstand des Schulverbandes) und bei Streitigkeiten zwischen den Betheiligten der Entscheidung des Verwaltungsgerichts.

— Es ist von ehemaligen Angehörigen des mobilen 1. Ostpreußischen kombinirten Landwehr-Regiments Nr. 1 (Bataillone Gumbinnen, Insterburg, Tilsit, Wehlau) und der Ostpreußischen mobilen Bataillone Goldap und Lötzen aus dem Feldzuge 1870/71 beschlossen, das 25jährige Erinnerungsfest der Schlacht „An der Lisaine" am 16. Januar in Insterburg zu feiern.]

— Der zum Reichsanwalt ernannte Oberlandesgerichtsrath Heinemann wurde, nachdem er 1870 zum Gerichtsassessor ernannt war, 1872 in Posen Staatsanwaltsgehilfe und 1879 Staatsanwalt. Von Posen wurde er 1882 als Staatsanwalt nach Berlin an das Landgericht I berufen und vertrat hier 1886 die Anklage in dem berühmt gewordenen Prozeß gegen den Maler Professor Graef, in dem Graef von der Anklage des Meineides freigesprochen wurde. Von Berlin kam Heinemann 1886 als Erster Staatsanwalt nach Göttingen und von dort 1894 als Oberlandesgerichtsrath nach Stettin. Schon nach verhältnißmäßig kurzer Zeit erfolgte seine Berufung als Hilfsbeamter der Reichsanwaltschaft nach Leipzig, der jetzt seine Ernennung zum Reichsanwalt gefolgt ist. In Posen besorgte Herr Heinemann, der auch sehr musikalisch ist, eine Zeit lang die Musikkritik für ein Posener Blatt. Er ist übrigens ein Bruder des durch sein Lustspiel „Der Schriftstellertag" und andere Stücke bekannt gewordenen Schauspielers Heinrich Heinemann in Braunschweig.

— Der Westpreußische Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei wird am 8. Januar im Ober-Präsidium zu Danzig seine Jahresversammlung abhalten.

* — Aus der im Kreise Czarnikau belegenen Kolonie Karolina, den Gehöften Mittelmühle und Mittelthal ist eine Landgemeinde mit dem Namen Karolina gebildet worden.

* — Vom 1. Januar ab werden die im Kreise Braunsberg belegenen Gemeinden Klein-Damerau, Stegmannsdorf und Wusen von dem Standesamtsbezirk Basien abgezweigt und zu einem selbstständigen Standesamtsbezirk Wusen vereinigt. Zum Standesamtsbeamten ist der Gemeindevorsteher Hallmann in Wusen ernannt.

— Der Regierungs-Baumeister Koldewey, bisher in Lauenstein, ist nach Danzig versetzt und dem bei der Polizei-Direktion beschäftigten Bauinspektor Lehmann zur Hilfeleistung überwiesen.

— Dem Oberlehrer am Gymnasium in Dramburg, Dr. Güldenpennig, ist der Charakter als Professor verliehen worden.

— Der kommissarische Seminarlehrer Koschorreck in Tuchel ist zum ordentlichen Seminarlehrer befördert.

— Der Amtsrichter Dreckschmidt in Putzig ist an das Amtsgericht in Danzig versetzt. Der Referendar Pankau in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— In die Liste der bei dem Amtsgericht Seeburg zugelassenen Rechtsanwälte ist der Rechtsanwalt Kuhn zu Seeburg eingetragen worden.

— Der von Danzig nach Hannover versetzte Intendantur-Sekretär Grunwald, welcher längere Zeit Vorsteher der Divisions-Intendantur war, ist zum Rechnungsrath ernannt.

— Der Regierungs-Sekretär Bohlmann in Danzig ist als Rentmeister nach Putzig versetzt.

— Der Gerichtsvollzieher Hildenbrandt zu Bromberg ist in den Ruhestand versetzt.

— Den berittenen Gendarmen Hannemann I. und Müller IV. in der zweiten Gendarmerie-Brigade ist das dem Herzoglich Braunschweigischen Orden Heinrich's des Löwen affiliierte Verdienstkreuz erster Klasse und dem Fußgendarmen Kufliski in der ersten Gendarmerie-Brigade die Russische, am Bande des St. Stanislaus-Ordens um den Hals zu tragende große silberne Medaille verliehen.

— Herr Hermann Priester in Lauenburg i. P. hat auf eine schwefelfreie Zündmasse für Sicherheits-Zündhölzer ein Reichspatent angemeldet.

— Der Amtsvorsteher Busch in Wloschnitz bei Hardenberg ist zum Kreistaxator ländlicher Grundstücke sowie zum landwirthschaftlichen Sachverständigen für den Amtsgerichtsbezirk Neuenburg ernannt und vereidigt worden.

Thorn, 29. Dezember. Die beiden jüngsten Söhne Friedrich und Wilhelm Brandt, Kinder des Lehrers a. D. Brandt hierselbst, haben vom Kaiser resp. von den Kaiserlichen Prinzen zu Weihnachten eine große Festung, ein Tesching, sämmtliche Wappen des deutschen Reichs, ein militärisches Wettrennenspiel, eine Marine-Gondel und eine Mal-Mappe als Geschenke erhalten.

Stuhm, 28. Dezember. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Schützengilde und des Gewerbevereins ist beschlossen worden, den 18. Januar gemeinschaftlich festlich zu begehen. Der Kriegerverein ist von dem Landwehr-Bataillon Marienburg eingeladen worden, an der Feier des 25jährigen Gedenktages der Schlacht an der Lisaine theilzunehmen.

Oliva, 28. Dezember. Vor einigen Tagen wurde in das hiesige Gemeindehaus ein Einbruch verübt, welcher aber durch den Umstand, daß die Fensterladen von innen mit starkem Eisenblech beschlagen sind und auch mit einer starken Eisenstange angeschraubt waren, erfolglos blieb.

Neuteich, 28. Dezember. Vor einigen Tagen wurde hier ein taubstummer Mann in noch jugendlichem Alter, der vollständig betrunken war, verhaftet. Bei der Vernehmung am nächsten Tage ergab sich, daß er mit einem Sammelbuche, welches mit dem Stempel des Vereins zur Unterstützung der Taubstummen in Elbing versehen war, von Ort zu Ort wanderte. Da es den Anschein hatte, als wenn er für den Verein Gaben sammelte, hatten ihm viele Polizei-Verwaltungen die Erlaubniß zum Sammeln gegeben. In Wirklichkeit aber sammelte er die Gaben für sich allein und hatte sich, da die Gaben, wie aus dem Sammelbuche hervorging, reichlich geflossen waren, nach seinen schriftlichen Angaben bereits ein Vermögen von 7000 Mk. gesammelt.

Marienburg, 29. Dezember. In den Ortschaften Platenhof, Petershagen und Tiegenhagen ist der Typhus ausgebrochen. Die durch den Kreisphysikus angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß der Tiegefluß allem Anscheine nach mit Typhuskeimen verseucht und die Krankheit von dem Genusse des Tiegewassers herrührt. Die Ortspolizeibehörden der am Tiegefluß belegenen Bezirke sind ersucht worden, diejenigen Bewohner, welche ihren Wasserbedarf aus dem Tiegefluß entnehmen, auf die Gefahr der Weiterverbreitung der Typhusepidemie aufmerksam zu machen und vor jeder Verwendung ungekochten Tiegewassers eindringlichst zu warnen.

Die Feier des 25jährigen Gedenktages der Schlacht an der Lisaine, an der besonders das Landwehr-Bataillon Marienburg betheiligt war, findet am 18. Januar zu Marienburg statt. Zur Theilnahme berechtigt sind alle ehemaligen Angehörigen des Bataillons, welche bei ihm den Krieg 1870/71 mitgemacht haben. Die Veteranen werden nach der Feier aus Kreismitteln gespeist und erhalten auf ihren Antrag die Reise-Kosten ersetzt. Sie werden ersucht, ihre Theilnahme bis zum 7. Januar dem Bezirks-Kommando Marienburg anzumelden und zur Legitimation ihre Militärpapiere beizufügen oder, falls solche nicht vorhanden, dies dem Bezirks-Kommando mitzutheilen. Die Feier wird bestehen in Festrede, Anlegen des vom Kaiser verliehenen Feldzugs-Bandes, Festessen der Veteranen und Gäste.

Königsberg, 29. Dezember. Der am Weihnachtsheiligenabend gestorbene Generalmajor z. D., Majoratsherr v Auer, wurde gestern zur letzten Ruhe geleitet. Die Generalität, die Kommandeure der hier garnisonierenden Regimenter, die meisten Offiziere des Grenadierregiments Nr. 1, an dessen Spitze seiner Zeit der Dahingeschiedene gestanden, die Vorstände des ostpreußischen Kriegerverbandes und des hiesigen Kriegervereins, denen er lange Zeit als Vorsitzender bezw. als Ehrenvorsitzender angehört hat, und viele andere gaben dem Sarge bis zum Steindammer Thore das Geleit. Von hier aus wurde die Leiche nach dem Majoratssitze Goldschmiede gebracht, wo am heutigen Sonntag die Beisetzung erfolgte.

Der allgemeine Wohnungs-Bauverein, welcher das Ziel verfolgte, billige Arbeiterwohnungen und villenartige Familienhäuser für seine Mitglieder zu erbauen, hat ein etwa 9 Morgen großes Grundstück auf den Vorderhufen sich gesichert. Im kommenden Frühjahr sollen dann noch weitere 54 Morgen erworben werden. Neben diesem größeren Unternehmen wird der Verein auch in der Stadt selbst mit dem Beginn der Bauzeit eine energische Thätigkeit entfalten. Alle Vorbereitungen sind getroffen, daß eine größere Anzahl Häuser in der Altroßgärter Predigerstraße und deren Umgebung, sowie in der Nähe des Viehmarktes zum 1. Oktober 1896 werden bezogen werden können.

Soldau, 28. Dezember. Auf dem letzten Kreistage wurden die Herren Gutsbesitzer Donath-Rutkowitz und Hänichen-Sachen (beide Bund der Landwirthe) zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen gewählt. — In Gr. Koschlau wird am 1. Januar eine Posthilfsstelle eingerichtet.

Mohrungen, 27. Dezember. Der Maschinenbauerlehrling Glinski aus Eckersdorf wurde kürzlich auf dem Wege von hier nach seinem Heimathsdorfe von einem solchen Unwohlsein ergriffen, daß er ermattet in den Schnee sank. Erst am ersten Weihnachtsfeiertage früh, also am vierten Tage, wurde er von Passanten als todt aufgefunden. Die Leute machten zwar Wiederbelebungsversuche, indem sie den starren Körper mit Schnee rieben, doch ohne Erfolg. Der darauf hinzugerufene Arzt, Herr Dr. Adam, hatte die Freude, nach mehrstündigen andauernden Wiederbelebungsversuchen den schon Todtgeglaubten wieder zum Leben erwachen zu sehen. Obwohl der Unglückliche schwere Frostbeulen davongetragen hat, wird gehofft, ihn am Leben zu erhalten.

♂ **Heiligenbeil**, 28. Dezember. Auf Anregung der Regierung war von der Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer Dienstaltersskala für die Volksschullehrer genehmigt und die Stadtschuldeputation mit der Ausarbeitung einer neuen Gehaltsordnung beauftragt worden. Nunmehr haben aber die städtischen Körperschaften beschlossen, abzuwarten, welche Stellung der Landtag zu dem von der Regierung einzubringenden Besoldungsgesetz nehmen wird.

Pillkallen, 29. Dezember. Eine besondere Weihnachtsfreude wurde der in den ärmlichsten Verhältnissen lebenden Arbeiterfamilie B. zu U. zu theil. Am heiligen Abend erhielt die Familie nämlich aus Amerika eine Geldsendung von 3000 Mk. Einem Bruder des Arbeiters, welcher vor 15 Jahren dorthin ausgewandert war, war es geglückt, sich vom einfachen Schuhmacher bis zum großen wohlhabenden Geschäftsmann emporzuarbeiten. Er hat der armen Familie das Geld als Weihnachtsgruß geschickt.

Schmiegel 28. Dezember. Einen plötzlichen Tod fand der bei einer hiesigen Destillationsfirma seit etwa 13 Jahren angestellte verwittwete Kutscher Franckowiak in der Nacht zum 25. Dezember, während die Kinder vergebens der Zurückkunft des Vaters harrten, damit auch ihnen der Christbaum angezündet werde. Passanten fanden in der Frühe des Mittwochs auf der Chaussee Schmiegel-Kosten die erstarrte Leiche des F. und unweit davon das seiner Führung anvertraute Gefährt.

Obornik, 29. Dezember. Herr v. Dobrzycki-Bablin hat sein Gut an den Ingenieur und Leiter eines Patentbureaus Schink, einen Deutschen, verkauft.

Fraustadt, 29. Dezember. Vom Schicksal schwer heimgesucht wird die Ehefrau des Schmiedes Patelski. Dieser war in der Preiser'schen Metallwaarenfabrik lange Jahre beschäftigt und starb an den Folgen eines Sturzes, den er in Nitsche bei Schmiegel erlitt, wohin er als Monteur entsandt war. Ihr erster Mann, ein Klempner, stürzte bei einem Bau vom Dache und blieb sofort todt, ihr Sohn aus erster Ehe ertrank.

Schluß.] **Einsam.** [Alle Rechte vorbehalten.

Ein Sylvesterbild von Waldemar Frey.

Wieder war es Sylvesterabend, und Marie sah sich, durch viele Kissen gestützt, zum ersten Male mit Appetit ihre Suppe verzehren. Sie wußte heute noch, daß es eine Taubensuppe war, mit dem feingewiegten Fleisch darin. Die alte Josepha sah ihr lächelnd und freudestrahlend zu, wie sie immer nach einigen Löffeln vor Schwäche einhalten und den Kopf in die Kissen zurücklehnen mußte und dennoch den Teller leer aß bis auf den letzten Löffel. Nachdem sie sorgsam die Kissen glatt gestrichen und die Kranke wie ein kleines Kind zurecht gebettet hatte, holte die alte Josepha ihre Brille und las ihr feierlich wie eine Predigt den während ihres Schlummers eingetroffenen Brief ihrer Herrin vor. Diese fragte eingehend und liebevoll nach dem Ergehen ihres lieben Töchterchens und legte der alten Josepha dringend ans Herz, sie recht sorgsam zu bewachen und doch ja nichts zu versäumen, was ihre Kräfte so bald als möglich wieder herstellen könne; denn sie habe Sehnsucht nach ihr und wünschte, sie recht bald bei sich zu sehen. Ihre Begleiterin lasse es zwar an nichts fehlen und erfülle treulich die oft nicht leichten Pflichten; aber sie könne ihr doch die lieb gewordene Gesellschaft ihres Töchterchens nicht ersetzen. Mariechen solle kommen, sobald ihre Kräfte es ihr gestatteten, die schöne, milde Luft des Südens würde schon das Uebrige thun und die Wangen bald wieder roth färben.

Ein warmes Wohlgefühl hatte sie durchströmt, als sie die lieben mütterlichen Worte vernahm; sie hielt die Augen geschlossen und ein Lächeln glitt über ihr blasses, schmales Antlitz. Vor ihrem inneren Auge tauchten die sonnigen Gestade der Riviera auf und zum ersten Male regte sich in ihr der Wunsch, wieder gesund zu werden und zu leben.

Von da an schritt ihre Genesung rascher vorwärts, und einige Wochen später konnte sie, von der treuen Josepha geleitet, die Reise antreten.

Sie verbrachte noch mehrere Winter im Süden, als Begleiterin der Kranken, dann schloß sie auch dieser, ihrer zweiten Mutter, die Augen und blieb ganz allein auf der Welt zurück.

Ein Schauder überflog die Frauengestalt am Fenster, als sie an die nun folgenden Jahre dachte und das Gefühl der grenzenlosen Vereinsamung wieder in ihr erwachte, das sie in der ersten Zeit oft befiel. Dann versuchte sie es mit der Arbeit und fand darin wieder ein Interesse und mit der Zeit Befriedigung. Sie hatte die Jahre über ihr Maltalent ausgebildet und fleißig geübt und führte den Pinsel geschickt und sicher.

Nun suchte sie diese Fertigkeit praktisch zu verwerthen; die kleinen zarten Genrebilder und Blumenstücke, die sie malte, wurden gern gekauft und brachten ihr so viel ein, als sie zu ihrem bescheidenen und anspruchslosen Leben brauchte. Aber die einsame Arbeit ließ ihr zu viel Zeit zum Grübeln und Sinnen, seit sie für niemand mehr zu sorgen hatte; sie brauchte eine Abwechselung und wollte nicht ganz vereinsamen, sondern in Berührung mit anderen Menschen bleiben. Darum versammelte sie in den Vormittagsstunden einen Kreis junger Mädchen um sich, denen sie Unterricht ertheilte. Seit zehn Jahren bewohnte sie dieselbe Wohnung, die sie jetzt inne hatte, und das große, geräumige Zimmer mit dem breiten Bogenfenster, das jetzt in so lautloser Stille dalag, war für einige Stunden täglich mit dem fröhlichen Geplauder und dem heiteren Lachen jugendlicher Mädchenstimmen erfüllt. Und nicht selten stimmte die Lehrerin herzlich mit ein. Sie hatte mit der Zeit Freude an der Arbeit gefunden und an den kleinen Erfolgen, die sie erreichte, Freude auch an dem Verkehr mit der sorglosen Jugend. Sie gewann Freunde, die sie aufsuchten und sie in ihren Kreis zu ziehen suchten, Freunde besonders unter den Armen und Nothleidenden, die Hilfe bei ihr suchten und fanden. Nach und nach war das bittere Gefühl des zwecklos und unnütz auf der Weltseins aus ihrem Herzen gewichen, sie fühlte, daß sie sich und andern nützte, daß die Armen ihr vertrauten, ihre Schülerinnen sie liebten und deren Eltern sie werthschätzten, nicht nur ihr Talent und ihr Können, sondern auch ihr persönliches Wesen. Sie war so dankbar dafür, und — sie hätte glücklich sein können, wenn nur die Schatten der Vergangenheit nicht immer wieder aus der Tiefe heraufgestiegen wären.

Und die Jahre flossen dahin, eines nach dem andern. Von ihm hörte sie nichts mehr, nur in den Zeitungen fand sie dann und wann seinen Namen. Er war mehrfach befördert, und ungewöhnlich jung in eine hohe Stellung berufen worden; dann erst fand sie die Anzeige seiner Vermählung mit einer Dame aus vornehmem Hause in den Spalten der Zeitung. Immer öfter, je höher er in Rang und Stellung stieg, wurde sein Name genannt und immer noch empfand sie denselben Stich im Herzen, so oft ihr Auge auf ihn fiel. Wie ernstlich hatte sie danach gerungen, an ihn, den sie einst so heiß geliebt hatte, ohne Bitterkeit zu denken; denn sie fühlte wohl, daß sie nicht eher zum vollen Frieden und zu innerer Ruhe gelangen könnte, bis es ihr gelänge, den Stachel aus ihrem Herzen zu reißen und nicht nur zu vergeben, sondern auch zu vergessen. So oft sie für Tage und Wochen glaubte, den Sieg errungen zu haben, immer kamen wieder schwache Stunden, in denen das alte Leid neu in ihr erwachte und sie fühlen mußte, daß noch nichts gewonnen war, daß alles noch auf dem Grunde ihres Herzens ruhte. Besonders an diesem letzten Abend des Jahres pflegte sich der Kampf zu erneuern, und auch heute war er ihr nicht erspart geblieben.

Müde lehnte sie den Kopf gegen das Fensterkreuz, als sie jetzt empfand, daß sie wohl nie, niemals den Sieg davontragen würde. Lange stand sie so regungslos und erhob den Kopf erst, fragend und verwundert, als von außen ein feierlicher Klang an ihr Ohr schlug. Was war denn das? — Ach! die Glocken, die zur Sylvesterandacht riefen. Wie sehnte sie sich danach, ihnen folgen zu können; aber sie vermochte es nicht, auch heut wieder nicht. Als sie noch in Italien war, da war sie in dieser Abendstunde in eine nahe Kirche geeilt und hatte sich in einer dunklen Seitenkapelle auf die Kniee geworfen, ungesehen und unbeachtet, und da hatte sie beten können, heiß und inbrünstig. Aber hier in Reihe und Glied mit den anderen sitzen, die sie alle kannten, mit gleichmüthigem Gesicht und ruhiger Haltung, das vermochte sie nicht. Auch heute konnte sie den Gedanken nicht ertragen; aber wie das feierliche Geläut der Glocken an ihr Ohr drang, da sank sie an dem Fenster, wo sie stand, auf die Kniee nieder und erflehte heiß und sehnsüchtig von dem Gott des Lebens den Frieden der Seele und die Kraft, ganz und ohne Vorbehalt zu vergeben. Lange blieb sie auf den Knieen liegen, auch als der letzte Glockenschlag längst verhallt war, bis die Klingel an ihrer Entreethür erklang und sie nöthigte, sich zu erheben und zu öffnen. Wer konnte denn jetzt kommen? Ach, der Briefträger war es, und sie kehrte bald mit einigen Briefen in der Hand in das Zimmer zurück.

Rasch zündete sie die Lampe an und begann zu lesen. Neujahrsglückwünsche natürlich, von ihren Schülerinnen und Bekannten, aber hier ein Brief mit unbekannter Handschrift. Sie wandte ihn hin und her — Poststempel Berlin; wer konnte ihr von da schreiben?

Sie öffnete; aber erbleichend ließ sie das Blatt sinken, als sie die Unterschrift auf der letzten Seite gelesen hatte. Da stand ja jener Name, den sie so gern aus ihrem Gedächtniß tilgen wollte, und von ihr kamen diese Zeilen, die diesen einst so heiß geliebten Namen an ihrer Stelle trug.

Die Schriftzüge verwirrten sich vor ihrem Blick, sie bedeckte die Augen mit den Händen und lehnte sich in den Stuhl zurück. Vor ihrem Ohr erklangen die Wellen ihres Blutes wie Hammerschläge und sie rang mühsam nach Athem. Einen Augenblick gab sie nach, dann raffte sie sich gewaltsam auf; aber ihr Gesicht war leichenblaß, als sie mit zitternden Händen das Blatt aufnahm und las:

„Mein liebes Fräulein, erlauben Sie einer Fremden, Sie so zu nennen, einer Fremden, die in den letzten Wochen beständig mit Ihnen verkehrte und die ihnen heute als Bittende naht.

„Auf dem schmerzlichen Krankenlager, das meinen Mann seit mehreren Wochen gefesselt hält, hat er mir, als er sein Haus bestellte, Ihren Namen genannt und mir einen Brief übergeben, den er mit großer Mühe und mit häufigen Unterbrechungen geschrieben hat, den ich aber erst nach seinem Tode an sie abschicken sollte. Er hat mir alles erzählt und ich weiß jetzt erst, warum er inmitten eines glücklichen Familienlebens, inmitten seiner fröhlichen Kinder, bei allen Erfolgen seiner glänzenden Laufbahn, scheinbar vom Glück getragen, so oft düster und freudlos erschien. Ich habe viel darun[illegible]elitten; denn ich liebe meinen Mann und hoffte, ihm [illegible] meiner Liebe ein ganzes und volles Glück geben zu können.

„Heute habe ich von den Aerzten erfahren, daß das Ende nahe bevorsteht, und aus Liebe zu ihm wage ich den ungewöhnlichen Schritt. Ich appellire an die natürliche Großmuth eines edlen Frauenherzens und richte an Sie, die Sie ihn einst geliebt haben, die Bitte: Geben Sie ihm für seine letzten Stunden den Frieden, indem Sie ihm ein Wort des Verzeihens senden. Ich weiß, wie sehr er sich danach sehnt und wie diese alte Schuld, die anklagend auf ihm lastet, ihm das Scheiden erschwert. Ich fordere viel, das weiß ich; aber ich hoffe dennoch. Zwar kenne ich Sie nicht; aber nach dem, was Theodor mir von Ihnen erzählte, wage ich zu hoffen. Sie werden meine Bitte erfüllen und mit heißen Segenswünschen wird Ihrer, liebes Fräulein, bis ans Ende gedenken

Ihre dankbare Ada . . .“.

Der Brief entsank ihrer Hand. Sie hatte während des Lesens öfter innehalten müssen, um die Thränen, die unaufhaltsam auf das Papier herniedertropften und ihren Blick verdunkelten, zu trocknen. Nun sank ihr Kopf auf die gekreuzten Arme nieder und die Thränen flossen weiter; aber nicht mehr bitter und grollend, sondern lindernd und leicht. Er dachte ihrer noch — er hatte sie nicht vergessen! Ach, und sie konnte ihm etwas zu Liebe thun, in ihrer Hand lag es, ihm etwas zu gewähren, wonach er sehnend verlangte. Wie gern, wie gern!

Rasch sprang sie auf, holte von dem nahen Schreibtisch ein Kursbuch und schlug mit zitternden Fingern die Blätter auf. Gott sei Dank, in einer Stunde erst ging der Schnellzug! Erleichtert athmete sie auf — sie konnte ihn erreichen und um zehn Uhr in Berlin eintreffen. Mit einem raschen Entschluß trocknete sie die letzten Thränen und begann das Nothwendigste in eine Reisetasche zu packen. Sie bedurfte nicht viel, und nur wenige Minuten waren verstrichen, als sie vollständig zur Reise gerüstet war. Einmal noch blickte sie sich in dem Zimmer um — wie würde es sein, wenn sie zurückkehrte, wie würde es von nun an sein? Dann löschte sie rasch die Lampe und verließ die Wohnung. Bald darauf klopfte sie beim Portier unten an und bat, ihr so bald als möglich eine Droschke zu holen. Auf die neugierigen Fragen der Leute sagte sie nur: „Ich komme in einigen Tagen zurück; hier haben Sie die Schlüssel. Bitte, benachrichtigen Sie morgen früh bald Frau Müller, sie soll zu allen meinen Schülerinnen gehen und sagen, daß der Unterricht in der nächsten Woche ausfallen wird“.

Als die Sylvesterglocken von allen Thürmen der großen Stadt feierlich erklangen, saß Marie in dem stillen Krankenzimmer und ihre Hand lag in der des Sterbenden. Als er die Gestalt, die so unerwartet an sein Lager trat, erkannte, war ein freudiges Leuchten über seine eingefallenen Züge geglitten. Er konnte nicht viel sprechen, nur der Name „Marie“ kam schwach von seinen Lippen.

Seine Augen hingen dankbar an den ihren, die voll Liebe zu ihm niederblickten und in Thränen des Mitleids und der Rührung schimmerten. Er ließ ihre Hand nicht los, immer von neuem versuchte er, durch einen Händedruck ihr zu sagen, was nicht mehr den Weg über die schwachen Lippen fand.

Als die Morgensonne des neuen Jahres die ersten Strahlen durch die Gardinen sandte, kniete sie an der Seite der Wittwe und Hand in Hand mit ihr an der Leiche des einst so heiß Geliebten. Voll Rührung blickte sie in die theuren Züge, die jetzt friedlich und wie von einem Schimmer des Glückes verklärt erschienen, und drückte einen Kuß auf die erkaltete Stirn.

An sein Grab noch trat sie an der Seite der Zurückgebliebenen, an jeder Hand eines seiner Kinder führend, dann kehrte sie in ihr stilles Heim zurück.

Aeußerlich unverändert floß ihr Leben dahin, aber in ihr war alles anders geworden. Aller Schmerz und alle Bitterkeit waren ausgetilgt; sie hatte ihm vor dem Scheiden die Vergebung bringen dürfen und an seinem Sterbebette viel mehr gewonnen, als sie gab; den Frieden ihrer Seele. Sie durfte wieder in Liebe an ihn denken — an das, was er ihr einst war, nicht mehr an das Leid, das sie durch ihn erfahren, und seitdem war es ganz licht in ihr.

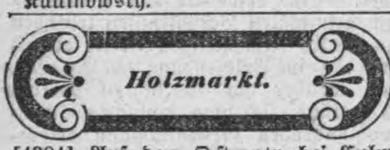
Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Dienstag, den 31. Dezember (Sylvester), Abends 6 Uhr, Pfr. Erdmann.
Mittwoch, den 1. Januar, Vormittags 10 Uhr, Pfr. Ebel.
Donnerstag, den 2. Januar, Morgens 8 Uhr, Pfr. Ebel (Monatskommunion).

Feste Courbière. Sylvester-Abend den 31. Dezember, 5 Uhr Nachm., Gottesdienst in der Kapelle: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Evangelische Garnisonkirche. Am Neujahrstage, 10 Uhr, Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Rehden. Dienstag, den 31. Dezember, Nachmittags 5 Uhr, Sylvesterandacht. — Mittwoch, den 1. Januar 1896 (Neujahr), Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl. Pfarrer Kallinowsky.



[4304] Auf dem Ostrow bei Culm findet an jedem Tage der

Verkauf

von verschiedenen Sorten **Brenn- und Nutzholz** wie z. B.:

Klobennutzholz, sowie Holz für Pantoffelmacher 2c.

statt, wozu Reflektanten hiermit eingeladen werden.

Der Verkauf findet durch den Gastwirth Grudzinski, Vorstadt Culm zu herabgesetzten Preisen statt.

Ehrenthal, im Dezember 1895.
Rosinski, Besitzer.

Kiefern-Klobenholz

trocken, offerirt zu billigsten Preisen
Joseph Salomon, **Lautenburg** Westpr.

[4365] An dem

am 7. Januar 1896
von Vormittags 10 Uhr ab
im Gasthause zu Mischke stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus den Beläufen Weißheide und Rudnick aus beiden Wirthschaftsjahren zum Ausgebot:

Kiefern 35 Nutzenden, 81 rm Kloben, 37 rm Knüppel, 182 rm Reiser I—III Kl.

Jammi, der 28. Dezbr. 1895.
Der Forstmeister.

Holzverkaufstermine der Gräfl. Sartowitzer Forst
pro Januar/März 1896.

Schutzbezirk Andreashof u. Schwenten. Schläge: Jagen 21. 3. 13. 34. im Pomplun'schen Gasthause zu Nd. Sartowitz.
Schutzbezirk Mischke. Schläge Jagen 43. 44. im Waldhause Frau Busch, Schießplatz Gruppe.

von 9½ Uhr ab
am 17. u. 24. Januar,
am 14. u. 21. u. 28. Januar,
am 7. u. 28. Februar, 6. März.

Bis zu den ersten Terminstagen findet der Verkauf von trocknem Brennholz freihändig in jedem Schutzbezirk nur jeden Freitag Vormittag statt. Nutz- und Brennholz stehen vom **14. resp. 17. Januar** ab dagegen nur mit einem Zuschlage von 10% zur Taxe außer den festgesetzten Terminen zum Verkauf.

Erlen-Nutzholz (Pantoffelholz) in Rollen und gespalten aus dem Jagen 3. u. 21. **am 17. Januar.**
Bedingungen im Termin.

Andreashof,
den 27. Dezember 1895.
Die Gräfl. Forstverwaltung
Märtens.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Wodek.

Am 6. Januar 1896
von Vormittags 10 Uhr ab
sollen im Gasthause zu **Groß Wodek** folgende

Kiefernhölzer:

I. aus dem vorjährigen Einschlage
90 rm Knüppel, 970 rm Reiser II. Kl., 212 rm Reiser III. Kl., 169 rm Stubben,
II. aus dem diesjährigen Einschlage
Belauf Wodek, Jagen 66: 595 Stück Bauholz III./V. Klasse, 231 Bohlstämme, 15 rm Pfahlholz, Jagen 107a: 200 Bohlstämme,) in großen Loosen
Jagen 60, 11, 135, 159, 189: 350 Bohlstämme, 3 rm Pfahlholz,
aus der Totalität sämmtlicher Beläufe: 140 Stück Bauholz II./V. Klasse, sowie Kloben nach Bedarf,) zum Kleinverkauf
Jagen 3, 10: 200 rm Reiser II./III. Kl.
öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. [4364]

Klobenholz 1. Kl.

aus der Königlichen Forst, trocken und und gesund, liefert billigst frei jeder Bahnstation [4086]

Bankauermühle
bei **Warlubien.**

[4199] Ein verh. **Inspektor** ohne Familie sucht Stellung als Verwalter oder 1. Inspektor bei geringem Gehalt oder Tantieme. Zeitweise Vertretung nehme auch an. Gefl. Offerten unter **R.** postlagernd Gr. Schönbrück erbeten.

Für einen **kräft. Knaben,** d. poln. Sprache mächt., w. bereits ½ J. gel. h., w. v. sogl. e. St. i. Kol.- u. Dest.-Gesch. ges. Off. unt. Nr. 4305 an d. Exp. d. Ges. erb.



[4350] Für einen **jungen Lehrer** eine **Hauslehrerstelle** gesucht. Off. unter **A. R.** postl. **Lübzow.**

Junger Landwirth, 26 Jahre alt, militärfrei, mit Rechnungswesen, landw. Buchführ., Guts-, Amts- und Standesamts-Geschäften vertraut, sucht Stellung Gefl. Offerten unter Besitzer **A. Zientarski**, Grutta per Melno Westpr. erbeten.

[4343] Besitzers., 26 J., sucht w. Verk. väterl. Grundst. v. sof. Stell. als **Insp.** auf mittl. Gute. Gefl. Offerten sub 100 postl. Landsberg a. W. erb.

Gärtner

sucht baldigst Stellung, 28 Jahre alt, als Gärtner, Jäger oder Diener. Gefl. Offerten unt. 10 postl. Dirschau. [4347]

Müllergeselle

21 J. alt, selbiger ist mit Wind- und Wassermühle vertr., sucht v. sogleich od. spät. Stellung. Gefl. Offerten z. richt. an G. Reschke, Jankowitz b. Lessen.

[4348] Ein **Müllergeselle** sucht Stell. auf einer Wassermühle. Nüchtern, tücht., fleißig. Gute Zeugnisse vorhanden. Mehrere Jahre selbstständig gewesen.
Müllergeselle F. Eckert,
Mühle Berendorf bei Goldfeldt.

Ein junger strebsamer **Zieglermeister,** welcher in Ring, sowie deutsch. Oefen durchaus gut vertraut ist, sucht von sofort oder Frühjahr Stellung. Meldung. werd. briefl. unter Nr. 4392 durch die Exped. des Geselligen erbet.

[3831] **Für einen jg. Mann, aus guter Familie, der seiner Militärpflicht genügt hat, wird in einem Manufakturwaaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling oder Volontär gesucht, wo er unter persönlicher Leitung des Prinzipals etwas Tüchtiges lernen kann. Gefl. Offerten an Apotheker Max Rother, Neumark Wpr.**

[4108] Suche von sofort für meinen **Schweizer,** den ich als einen tüchtigen, braven und fleißigen Menschen einem Jeden empfehlen kann, eine

Oberschweizerstelle

bei ca. 50 Kühen.
P. Wienß, Tiege.

Ein tüchtiger

Ringofen-Brenner

Sohn eines Ziegelmeisters, mit **guten Zeugnissen** versehen, sucht für bald oder später Stellung als solcher. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4337 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[4393] Ein tücht., ev., unverh., selbstth.

Gärtner

21 J., in allen Zweig. d. Gärtn. erfahr., gest. auf gute Zeugn., sucht z. 1. 1. 96 od. spät. a. ein. Gut od. Villa dauernd. Stell., m. Gewächsh. u. Verkauf bevorz. Off. an **Robert Braun,** Wichorsee, Kr. Culm.

Ein älterer, erfahrener **Oberschweizer,** der gegenwärtig in seiner Stelle 170 Stück versieht, wünscht sich in gleicher Stelle zu verändern, und zwar per 15. Januar oder 1. Febr. 1896. Meldungen mit Aufschrift Nr. 3987 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[4340] Zu jeder Zeit stellt jede Anzahl von

Arbeitern und Arbeiterinnen

für sämmtliche Arbeiten, auch jegliches Dienstpersonal.
J. Lausch, General-Vermittel.-Bureau in Ostrowo, Pr. Posen.

[4223] Für Oberschweiz. habe sof. 10 kräft. Lehrbursch. zu vergeb. B. Reisegeld einzus. an Kühnert's Schw.-Bur., Sydowsaue pr. Podejuch b. Stettin.

General-Vertreter

für eine Kinderversicherung, welcher sich der Acquisition und Organisation selbst energisch widmen will, sofort gesucht. Einem Herrn, der die Gesellschaft allein vertritt, würde festes Einkommen zugesichert. Offerten unter Z. 12 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten. [4237]

[4359] Einen in der Lebens-Versicherungs-Branche tüchtigen

Außenbeamten

sowie **Herren zur Einarbeitung darin** zu engagiren gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4359 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Versicherungs-Inspektoren

wird lohnender Nebenverdienst nachgewiesen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3454 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Jüngere u. gebildete Herren

werden zur Ausbildung sowie späteren Anstellung für den Außendienst gegen Diäten u. Provision von der Generalagentur einer der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Off. unt. M. B. 238 an Rudolf Mosse, Danzig erb. [4257]

Geschäftsführer.

Suche per sofort einen älteren, nüchternen, selbstständigen Geschäftsführer für Kolonial-, Kurzwaaren-, Destillations- und Schank-, Holz-, Kohlen- 2c. Geschäft. Solche Herren die Kaution stellen können oder das Geschäft unter günstigen Bedingungen kaufen würden, werden bevorzugt. Meldungen werden brieflich unter Nr. 4262 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[4252] Brauche einen

Buchhalter.

Gehalt 80 Mk. monatlich. Antritt sofort.
Gebr. Engel, Dampfbrauerei, Thorn III.

Buchhalter

gesucht zum 1. April, älter, der polnischen Sprache mächtig, erfahren in Guts-Vorsteher-Geschäften, der so viel von der Landwirthschaft versteht, daß er die Wirthschaft kontrolliren kann. Gehalt bei freier Station 750 Mark, Einnahme aus Agenturen 100—200 Mk. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
v. Delhals, Piotrkowice bei Czempin.

[4145] Für mein Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Expedienten

polnische Sprache Bedingung. Den Meldungen sind Gehalts-Ansprüche beizufügen.
Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

[4222] Materialisten, Manufakturisten und Inspektoren können sich sofort melden. (Markeneinlag).
J. Koslowsky, Danzig, Tobiasgasse 25.

[4394] Suche von sofort für meine Filiale einen

tüchtigen Materialisten

der selbstst. ein. Geschäft vorstehen kann.
Herm. Schwarz, Dirschau.

[4216] Suche für mein Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft nebst Manufaktur per 1. Januar oder später noch einen tüchtigen

jüngeren Verkäufer

der vor kurzem die Lehrzeit beendet hat. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. zu richten an
E. Witt, Elbing, Fischerstraße 20.

[4215] Suche für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Damenkonfektions-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer.

Reflektant muß beider Landessprachen mächtig und perfekter Dekorateur sein.

Eine Kassirerin

welche die Buchführung versteht, auch polnisch sprechen kann, kann sich sofort melden. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photogr. erbittet
Ludwig Fuß, Inowrazlaw.

[4209] Suche per bald einen durchaus

tüchtigen Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß, ebenso suche

zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, per gleich.
S. Loeffler, Pr. Stargard, Manufaktur-, Mode-Waaren- und Konfektions-Geschäft.

[4217] Für mein Material- u. Eisengeschäft suche von sofort einen

zweiten jungen Mann.

Otto Schulz, Rosenberg Wpr.

[4358] Für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort einen tüchtigen, jüngeren

jungen Mann.

Polnische Sprache erwünscht.
T. von Piechowski, Konitz Westpr.

[4214] Suche von sofort für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen,

jungen Mann.

Otto Werner, Drengfurt Opr.

Ein jüngerer Kommis

der auch fertig polnisch spricht, findet von sofort in einem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4382 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine der ältesten Dachpappen-Fabriken u. Bedachungsgeschäft sucht für Komptoir u. Reise einen zuverlässigen, gewandten, möglichst mit der Branche

vertrauten Herrn.

Bewerber muß der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche werden brieflich unter Nr. 3867 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Gewandter Bureaugehilfe

wird gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Fiskal. Guts-Verwaltung Neuzedlitz bei Mieltschin.

Ein Buchbindergehilfe

findet sofort dauernde Stellung. [4267]
W. Heering, Bublitz.

[4224] Mehr. Hotel- u. Servir-Kellner u. Lehrl., Hausd. u. Kutscher, erh. sof. Stell. d. St. Lewandowski, Thorn, Heil. Geiststr. 5, I.

[4230] Einen jüngeren, zuverlässigen

Uhrmachergehilfen

verlangt per 15. Januar.
E. Unverferth, Uhrmacher, Bromberg, Bahnhofstr. 12.

[4072] Zwei tüchtige

Tischlergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Tischlermeister Ehrich, Rössel Ostpr.

Zwei Tischlergesellen und einen Lehrling

sucht von sofort [4082]
W. Stolecki, Tischlermeister, Strasburg Westpr.

[4103] Brauche spätestens zum 5. Jan. einen jungen

zweiten Bäckergesellen.

Hermann Schulz, Neidenburg.

[4073] Einen tüchtigen

Schmiedegesellen

der die selbstständige Führung der Schmiede übernehmen kann, sucht
W. Goering, Schmiedemeister, Hohenstein Ostpr.

[4125] Einen ordentlichen

Müllergesellen

sucht von sofort
Osmański, Gr. Pazoltowo Westpr.

[4206] Einen Sattlergehilfen verlangt Gründer, Wagenbauer.

Zwei Böttchergesellen

finden sofort Beschäftigung bei
H. Kablitz, Böttchermeister,
[4276] Dt. Eylau.

2 Stellmacher, 1 Schmiede-Lehrling, letzterer erhält Lohn, verl. Gründer.

[3782] Ein tüchtiger zuverlässiger

Stellmacher

der schon auf Kutschwagen gearbeitet hat, findet von sofort gute u. dauernde Beschäftig. b. R. Jebram, Soldau Opr.

Ein unverh. Stellmacher

der zugleich Hofmann sein muß, oder ein Hofmann, der Stellmacherarbeit versteht, findet Stellung in
[4295] Schönwiese I, bei Altfelde.

[4300] Ein gut empfohlener, selbstst. verheiratheter

Gärtner

findet zum 1. April Stellung [illegible] Gute Schönfeld bei Danzig. Den schriftlichen Meldungen sind Zeugnißabschriften mit näheren Angaben beizufügen.

[4344] Tüchtige verheir. od. unverheir.

Gärtner

die Stellung auf Güter annehm. woll., können sich zahlreich melden. Denn gute Stellen sind zu besetzen. L. Dietrich, Handelsgärtner in Neufahrwasser.
NB. Bei Anfragen bitte Retourmarke beizulegen.

[4280] Gesucht

Gärtner

der befähigt, große Gärten selbstständig zu leiten, guter Schütze, unverheirathet. Offerten M. C. postlag rud Nahmowo.

Ein solider Bäckergeselle

der als erster arbeiten kann, sucht von sofort oder später Stellung. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4379 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Müllergeselle

wird sofort verlangt
Mühlenkamp Mühle b. Drawehn, Kr. Bublitz Pommern.
C. Damitz.

[4395] Ein tüchtiger

Müller und Schärfer

der sich durch langjährige Zeugnisse ausweisen kann, findet dauernde Stellung, ebendaselbst ist die Stelle für

einen Lehrling

offen.
G. Gehrmann, Marienburg.

Ein Kürschnergeselle

der auch Militärmützen arbeitet, findet dauernde Beschäftigung bei [4281]
Carl Grinda, Allenstein.

[4363] Ein evangelischer

Wirthschafts-Beamter

direkt unter dem Prinzipal, welcher deutsch und polnisch spricht, den Rübenbau sowie alle landwirthschaftlichen Arbeiten gut versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird per 1. April 1896 gesucht. Anmeldungen werden unter E. G. postl. Inowrazlaw entgegen genommen.

[4242] Suche sofort einen evangelischen, unverheiratheten, nicht zu jungen, stets nüchternen, mit guten Zeugnissen versehenen

Wirthschafter

der auch hinter den Leuten stehen muß. Gehalt bis 300 Mark.
Waldau B bei Gottschalk Wpr.

[4353] Einen einfachen

Wirthschafter

zum baldigen Antritt sucht
Hugo Ernst, Braunsberg Opr.

[4275] Suche zu sofortigem oder späteren Antritt

einen Beamten.

Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisse über Solidität, gründliche Erfahrung im sogenannten kleinen Dienst, saubere Buchführung abschriftlich.
Wartze, Ollenrode Westpr.

Unverh. Wirthschafter

für ein Gut von 5 Hufen gesucht. Geh. 300 Mark nebst Tantieme. Stellung dauernd. Meld. unt. C. F. Annoncen-Expedition von Heinr. Eisler in Königsberg i. Pr. [2420]

[4248] Suche zum 1. Jan. od. später einen tüchtigen, unverheiratheten, einfachen,

älteren Inspektor.

Gehalt 300 Mk. exl. Wäsche und freie Station. Off. unt. A. P. postlagernd Kriefkohl Westpr.

[4266] Zum 1. April suche ich für ein Nebengut unter meiner Leitung einen in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrenen

älteren Beamten

evangel. Konfession, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche sowie Zeugnißabschriften sind einzusenden.
Scherz, Herzoglicher Domainenpächter, Murowanna, Geslin.

[4299] Ein verheiratheter

Leutewirth,

der seine Brauchbarkeit genügend nachweisen kann, findet zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig.

[4210] Dom. Stonsk b. Prust sucht zum 1. April

einen Vogt mit Scharwerker

und

einige Deputanten m. Scharw.

Tüchtige junge Leute

zur Erlernung der Führung von Dampf-Dreschapparaten gesucht. [4077]
Rud. Somnitz, Bischofswerder Westpr.

[4261] Einen unverheiratheten

Kutscher

sucht von sofort bei hohem Lohn.
Altendorf per Tiefensee Westpr.

[4282] Dom. Luisenwalde bei Rehhof sucht von sofort oder später einen jüngeren

verheir. Kutscher.

Derselbe muß durchaus nüchtern sein, mit jungen Pferden umzugehen verstehen und sich hierüber genügend ausweisen können.

Gesucht

zum sofortigen Antritt einen jüngeren, zuverlässigen [4301]

Pferdeknecht

zu zwei Pferden für meine Molkerei mit Göpelbetrieb bei hohem Lohn.
Molkerei Gr. Orsichau, bei Schönsee.

[4240] Ein verheirath. nüchterner

Milchfahrer

der Kaution stellen kann, findet zum 1. Februar 1896 bei hohem Lohn Stell. bei Focking, Dirschauerfeld bei Dirschau.

[4397] Ein ordentlicher

Hausmann

findet sofort Stellung.
Riegamer's Hotel, Garnsee.

In Moritz's Hotel in Bromberg findet ein erfahrener, auf gute Zeugnisse gestützter **Hoteldiener** von sofort Stellung. [3970]

Ein Laufbursche

v. sofort gesucht. [4273]
Albert Kutzner & Sohn.

[5354] Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche von sogleich einen

Volontär.

Polnische Sprache erforderlich.
M. Lichtenfeld, Bischofswerder.

[4203] **Ein Lehrling!** kann eintreten bei J. Rach, Tapezier.

Zwei Schlosserlehrlinge

können sofort eintreten. W. Kollwer, Schlossermeister, Freystadt Westpr.

Lehrling gesucht

für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft. [4289]
Gustav Seiltz, Danzig.

Ein Gärtnerlehrling

kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei [4233]
C. Schulz sen., Strasburg Wpr.

Lehrlinge

such. P. Weßler, Tischlermeister, Schoensee Westpr.

Ein Volontär

sowie

ein Lehrling

können von sofort in mein am Sonnabend geschlossenes Manufakturwaaren-Geschäft eintreten. [4283]
M. L. Glaß, Vandsburg Wpr.

[4268] Sogleich oder später suche ich

zwei junge Leute

ev. Konf., aus guter Familie, die Lust haben, entweder die Buchdruckerei oder das Papier- 2c. Geschäft zu erlernen. Kost und Logis im eigenen Haushalt.
F. Garms, Dt. Krone, Buch- u. Papierhandlung, Buchdruckerei.

[4228] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen

Lehrling od. Volontär

(mos.)
Robert Rautenberg,
Falkenburg i. Pom.

[4247] Für mein Eisenwaarengeschäft suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling

aus achtbarer Familie. Poln. Sprache erwünscht.
Louis Rieß, Allenstein.

Für Frauen und Mädchen.

[4226] Mehrere Wirthinnen m. gut. Zeugnissen u. ein jung. Mädchen v. Lande, welches die Wirthschaft erlernt hat, suchen Stellung. W. Gniatczynski, Verm.-Komptor, Thorn, Brückenstr. 26.

[4225] E. Frl., welch. d. f. Küche gel., läng. Zeit als Wirthschaft. thätig ist, möchte Stell. zum 1. Februar i. Hotel od. Kasino als zweite Kochmamsell auch ähnl. Gefl. Off. unter A. B. 200 postlagernd Culmsee Westpr. erbeten.

[4218] Ein achtbares Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Kinderfräulein. Offerten an Frau Wieschnewska, Thorn, Tuchmacherst. 18.

Ein junges Mädchen

d. kochen u. Wäsche nähen k., s. Stell. a. Stütze d. Hausfr. v. 1. Januar od. spät. Familien-Anschl. erw. Off. u. A. A. 100 hauptpostl. Königsberg erb. [4380]

Eine junge Dame

die mit der einf. sow. dopp. Buchführung u. dem Kassenwesen vertr. ist, sucht v. sogl. od. spät. geeignete Stell. als Buchhalterin od. Kassirerin. Meld. unt. Nr. 4227 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Eine Erzieherin für zwei Kinder im Forsthause von sof. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4200 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine evangel., musikal.

Kindergärtnerin 1. Kl.

wird für sogleich für ein siebenjähriges Mädchen bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4387 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Briefmarken verbeten.

Eine Kassirerin

findet Stellung. B. Krzywinski.

Für ein Materialwaaren-Geschäft in einer Stadt Pommerns wird eine erfahrene

Verkäuferin

nicht unter 25 Jahren per sofort oder 15. Januar 1896, bei freier Station im Hause, Gehalt 250—300 Mark jährlich, gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4236 durch die Expedition des Gesellig. in Graudenz erbeten.

[4099] Für mein Galanterie-, Kurz-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche zum Eintritt per 1. Januar 1896 resp. 15. Januar eine wirklich

tüchtige Verkäuferin

zugleich Putzmacherin, welche einfachen und mittleren Putz chic zu arbeiten versteht. Gefl. Bewerbungen sind Zeugnisse nebst Photographie beizufügen.
S. Jontofsohn, Saalfeld Opr., Markt 58.

[4297] Für mein Galanterie-, Porzellan-, Kurz-, Weiß- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich per 15. Januar oder 1. Febr. eine gewandte

Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie erbeten.
S. Kronfeldt,
Wartenburg Ostpr.

Zwei Verkäuferinnen

gesucht für meine beiden Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Geschäfte (in Allenstein und Osterode). Kenntniß der polnischen Sprache bedingt. Kost und Logis frei im Hause. Eintritt per 1. Februar 1896. Offert. mit Gehaltsansprüchen an
V. Silberstein's Waaren-Bazar, Allenstein, am Markt. [4211]

[4255] Ein in Küche u. Haus erfahr. Fräulein wird

als Stütze

gesucht von Fehlauer, Kl. Bartelsee b. Bromberg.

[961] **Verkäuferin**

bestens empfohlen, mit der Branche u. polnischen Sprache vertraut, sucht zum baldigen Antritt
Julius Buchmann, Thorn, Dampf-Chocoladen, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik.
Pr. Bewerbungen ist Zeugnißabschr. und Photographie beizufügen.

[4128] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar

eine Verkäuferin und einen Lehrling.

G. Chaskel, Pakosch.

[4361] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per sofort

zwei Verkäuferinnen

welche deutsch und polnisch sprechen können.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erwünscht.
M. Wollenberg, Gnesen.

[4260] Suche für mein feines Putz-Geschäft per 15. Februar 1896 eine durchaus tüchtige, selbstständige

Direktrice.

Nur solche mögen sich unter Beifügung der Photographie, Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüche bei freier Station melden bei
Adolph Jacob, vorm. Minna Benjamin, Culm Westpr.

[4243] Suche per 1. resp. 15. Februar 1896 eine durchaus tüchtige,

erste Direktrice

die auch im Verkauf thätig ist.
Offerten mit Gehalts-Ansprüchen, Zeugnissen und Bild erbeten.
S. Josephsohn, Neidenburg.

[4213] In eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird ein evangelisches

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Liliendorf bei Kruschwitz Posen.
A. Hotho, Gastwirth.
Gehalt nach Uebereinkunft.

[4259] Wegen des Ablebens meiner Frau suche ich zum baldigen Antritt eine ordentliche, ehrliche

ältere Person

zur Führung meiner kleinen Wirthschaft.
W. Grabowski, Gärtnereibesitzer, Osterode Opr.

[4360] Ich suche zum möglichst sofortigen Eintritt als Stütze der Hausfrau

eine jüdische Dame

welche erfahren in Küche und Haus ist. Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche erbittet
Briesen Westpr., den 31. Dezember 1895.
Simon Ascher Nachfolger, Inhaber: Sally Bernstein.

[4256] Ich suche zum 1. Februar, oder etwas früher, ein heiteres, gebildetes, evangelisches,

junges Mädchen

aus guter Familie, nicht unter 20 Jahr, das die bürgerliche Küche, Schneidern, Plätten und Ausbessern versteht, auch leichtere Hausarbeit übernimmt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Altersangabe an
Frau Direktor Gropp, Zuckerfabrik Niezychowo bei Weißenhöhe an der Ostbahn.

[3972] Suche von sofort oder 15. Jan. ein anständiges,

tüchtiges Mädchen

erfahren im Kochen, Backen, Plätten, sowie etwas Schneiderei als Stütze der Hausfrau. Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen zu richten an
Dom. Kl. Praegsden b. Liebstadt Ostpreußen.

[4291] Für meine Gastwirthschaft suche zum sofortigen Antritt ein junges

tüchtiges Mädchen

das auch in der Wirthschaft helfen soll.
A. Dickmann, Röschken bei Bergfriede Opr.

[4396] Junges, geb.,

ev. Mädchen

ev. Kindergärtnerin II. Kl., z. Unterst. d. Hausfr. u. Mitbeaufsichtigung zweier Knaben (2 u. 5 J.) gesucht f. Familie eines höh. Beamten. Antr. sofort. Meld. m. Photographie Ch. A. A. 17 postl. Marienwerder Wpr.

[4294] Suche vom 1. Februar 1896 resp. später eine ältere, einfache

Wirthin

mit bescheidenen Ansprüchen.
Meldungen sind zu richten unter Nr. 100 postlagernd Altfelde.

Zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts auf dem Lande wird zu sofort oder 15. Januar 1896 eine jüngere, selbstthätige

Wirthin

gesucht. Gehalt 150 Mark. Offerten nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4293 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige, jüdische Wirthin

die auch selbstständige, perfekte Köchin sein muß, findet von sofort gute und lohnende Stellung in einem aus zwei Personen bestehenden Haushalte. Dienstmädchen vorhanden.
[4219] M. Wasbutzki, Tilsit.

[4269] Dom. Schoenberg bei Long sucht sofort

Kinderfrau oder Mädchen

zu achtmonatlichem Knaben. Zeugnisse erbeten.

[4201] Ein ehrliches, fleißiges

Dienstmädchen

gesucht Alte Marktstraße 4, I.

[4197] Ein sauberes Aufwartemädchen gesucht Amtsstraße Nr. 13, 1 links.